


# VON GOTT BERUFENE MÄNNER

 ... Neville. Es ist bloß, tut uns leid, euch stehen zu lassen, die Wände hinauf entlang. Und ich bin hier wegen eines anderen Termins vor etwa anderthalb Stunden vorbeigekommen, und die Leute wandten sich von der Tür weg, gingen weg. Ich traf Billy dort draußen, und er sagte, das Gebäude wäre für den Beginn des Gottesdienstes bereit gewesen seit heute nachmittag. Und so bin ich ... Wir haben einfach diese kleinen Versammlungen hier gemacht. Wir haben es nicht mal in die lokalen Zeitungen gesetzt. Und so haben wir einfach eine kleine Zeit der Gemeinschaft.

<sup>2</sup> Und jetzt, es ist immer viel los, wie die Leute von auswärts wissen werden, dass es hier beim Gebäude daheim immer in Eile ist, man von Ort zu Ort läuft und sich reinzwängt. Und so gewöhne ich mich ein wenig daran. Ich gelange einfach an einen Punkt, dass ich mich davon nicht mehr stören lasse, so gut es geht. Und wisst ihr, man muss einfach ein kleines bisschen Zeit, und es sollte noch mehr sein, mit dem Herrn verbringen. Wenn man das nicht macht, dann kommt man nicht in die Versammlung mit der Frische des Heiligen Geistes. Und wenn man hereinkommt, wie es der heutige Tag gewesen ist, wo es ein einziges großes, großes Gepränge gewesen ist, nun, da ist es manchmal irgendwie schwer für mich hereinzukommen, um dann nicht ein klein wenig knapp dran zu sein und zu drängeln, seht ihr, und mich aufzuwühlen. Wenn ich das tue, kann ich den Heiligen Geist einfach nirgendwo darin finden.

<sup>3</sup> Und so tun mir jedoch die Leute leid, die stehen, in – in den Gängen und draußen ringsherum. Und sie kommen her, schauen hinein, steigen in ihr Auto und fahren zurück weg. Ich wollte die weiterführende Schule hier unten bekommen, um bloß wenige Abende gehende Versammlungen abzuhalten, doch es herrscht zurzeit gerade Schulbetrieb, und es ist ein wenig schwer für mich, sie während der Zeit zu bekommen. Aber ich möchte sagen, dass ich gewiss jeden einzelnen von euch schätze, innen und draußen, und für eure ausgezeichnete Zusammenarbeit, und für alles, was ihr getan habt.

<sup>4</sup> Und heute morgen, in der Sonntagsschule, habe ich den Leuten für das Opfer gedankt, das mir gestern abend gegeben wurde, das ein freiwillig erfolgtes Opfer war. Offen gesagt, habe ich dem Pastor hier gesagt, unserem geliebten Pastor Bruder Neville, und denen, mir wäre lieber, sie würden das nicht machen. Aber sie haben es trotzdem gemacht, und so wollte ich nur darüber Bericht erstatten. Nun, dies ist ein kleines Gebäude, und es wird nicht mehr als dreihundert Leute

fassen, ich denke nicht. Und das Opfer betrug dreihundertvierundzwanzig Dollar, was bedeutet, dass sie im Schnitt bei etwa einem Dollar pro Kopf gelegen haben. Das ist das beste Opfer, das man mir je im Leben gegeben hat, für die Zahl an Leuten. Gewöhnlich liegt es im Schnitt bei etwa vierundzwanzig Cent pro Person, fünfundzwanzig. Siebenundzwanzig Cent ist ein großes Opfer, pro Person gerechnet. Aber dies lag im Schnitt bei ungefähr einem Dollar pro Kopf. Und ich schätze das gewiss.

<sup>5</sup> Und vielleicht habe ich es heute morgen nicht geschafft, einigen von euch gegenüber auszudrücken. Wir fanden Marmelade, eine Schachtel mit Marmelade auf den Stufen vor, und kleine Geschenke sind uns zugesandt worden. Meine Frau und ich möchten euch Leuten unsere Dankbarkeit ausdrücken. Und ich bin mir sicher, dass, nach dem besten unseres Wissens, alles ins Königreich Gottes gehen wird.

<sup>6</sup> Und das lässt mich einfach so empfinden, dass ich wünschte, ich hätte ein riesengroßes Gebäude, wo wir einfach noch lange fortfahren könnten weiterzumachen und den Menschen dienen. Doch heute abend schon, nach dem Gottesdienst, soll ich eigentlich gehen. Wobei ich heute abend nicht werde abreisen können, sondern morgen in der Früh, um fortzugehen.

<sup>7</sup> Ich komme nächsten Samstagabend zurück. Reise Sonntagmorgen wieder ab nach Colorado. Und einfach eine direkt nach der anderen, dass ich gehe.

<sup>8</sup> Und dann kommt meine nächste Versammlung in Übersee im Januar, die in Australien und Neuseeland ist, und da quer durch. Nun, ich möchte, dass ihr für mich betet. Ich wünsche mir gewiss eure Gebete.

<sup>9</sup> Und dann möchte ich . . . dass wir alle dem allmächtigen Gott dankbar sind, Der solch große Dinge für uns bei diesen kleinen Versammlungen getan hat. Ich glaube, für die Spanne an Zeit, ist bei diesen Versammlungen mehr erreicht worden, als allen Versammlungen, die ich je im Leben in diesem Tabernakel gehalten habe. Es war, als hätte der Herr einfach die Segnungen aufgetan.

<sup>10</sup> Ich habe gedacht, vielleicht, während dieser Versammlungen, dass, von einer Vision, die ich gehabt habe, dass mein Dienst verändert werden wird zu einem besseren und größeren Dienst. Nun, es wird einfach geschehen, ebenso sicher wie ihr Leute gehört habt, wie diese anderen drei Dienste vorausgesagt wurden, bzw. diese anderen zwei. Dieser wird genau wie der sein, nur größer. Doch am ersten Abend, da habe ich die Leute nur hier nach vorne zum Altar gerufen, bin schnurstracks zurück zur Unterscheidung gegangen. Am zweiten Abend, da habe ich sie in den Raum genommen, bin schnurstracks zur Unterscheidung gegangen. Und an den letzten

beiden Abenden dann, haben wir sie hier auf die Plattform gebracht, einfach ganz stracks zur Unterscheidung.

<sup>11</sup> Doch nur um einige Dinge zu berichten, ein blinder Prediger empfing sein Augenlicht auf der Plattform.

<sup>12</sup> Und zwei kleine Mädchen gestern abend, die im Rollstuhl saßen, mit Krankheiten, von denen niemand weiß, was es ist, kein Arzt. Ihre Füße riesengroß und ihre Zehen fielen ab, Finger fielen ab, und nichts konnte für sie getan werden. Und eben da der Geist gerade salbte, ging ich hinüber und, im Namen des Herrn Jesus, verfluchte diese Krankheit, und aus dem Rollstuhl hinaus standen sie auf. Und heute morgen, sie liefen hier im Tabernakel herum wie sonst irgendein anderes Kind, und kamen und ließen sich taufen mit christlicher Taufe, gleich hier im Taufbecken, heute morgen.

<sup>13</sup> Während, ich habe vor einer Weile ein paar Minuten Studium gemacht, und da waren ein paar Freunde von mir, Bruder Hoover, ein Prediger von unten aus Kentucky, kamen einfach vorbei und hinterließen eine Nachricht bei meiner Frau, dass gestern abend in einer Aufrufungs-Reihe, draußen in der Zuhörerschaft, Frauen, die keine Gebetskarten hatten oder irgendwas, die nur dort draußen saßen und beteten. Und da war *eine* Frau gewesen, die seit, ich weiß nicht mehr wie lange, keine Mahlzeit mehr gegessen hatte; Gewächse in ihrem Magen, völlig vollgefüllt. Und der Herr rief sie und heilte sie. Und heute morgen ist sie aufgestanden und hat zum Frühstück eine normale Portion verspeist, und ist heute abend irgendwo hier.

<sup>14</sup> Und andere, von denen er sprach, und, oh, die Zeit würde es nicht gestatten, der Dinge, die unser Herr getan hat. Und so, für uns, das gibt uns Mut, zu wissen, dass es einfach nahe ist, etwas ist im Begriff zu geschehen, das groß ist.

<sup>15</sup> Gestern abend, nach dem Gottesdienst, nach der Botschaft, ich habe noch niemals, zu keiner Zeit, jemals gesehen wie der Heilige Geist jemals Leute in noch größerem Maße gesalbt hat, als Er es gestern abend getan hat. Wir halten Ausschau nach einer weiteren, heute abend. Und jetzt, betet für mich.

<sup>16</sup> Und ich möchte etwas von Gottes gesegnetem Wort vorlesen. Und bevor wir das Wort lesen, lasst uns einfach mit Ihm reden, mit unseren Häuptern gebeugt, einen Moment.

<sup>17</sup> Teurer himmlischer Vater, wir kommen heute abend zu Dir, vielleicht ein klein wenig müde im Leib, doch, oh, wie sind unsere Geister doch erfrischt! Die Zeichen des lebendigen Gottes, dass Er bei uns ist und uns segnet und uns dasjenige gibt, was Er verheißen hat, das überschwängliche, reichliche, über alles hinaus, was wir tun oder erdenken könnten. Und wenn wir Gnade gefunden haben in Deinen Augen, durch das glauben an Deinen Sohn, den Herrn Jesus, möchten wir bitten

heute abend, dass Du uns erneut besuchen möchtest mit einem doppelten Anteil Deines Geistes. Möge Er in großer Kraft und großen Maßen ausgegossen werden auf jede Person hier, dass sie das Evangelium glauben und die Kraft des Heiligen Geistes in ihrem Leben empfangen. Rette jene, die errettbar sind heute abend, Herr, und heile jene, die bereit sind für Heilung. Gewähre es, Herr.

<sup>18</sup> Und während wir sehen wie die Leute hereindrängen, in den Türen stehen, hunderte sich hinweggewandt haben von der kleinen Gemeinde, erinnert es uns daran, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Dass in den Tagen, als Er uns hier in einer Fleischesgestalt besucht hat, da war der Andrang so groß, dass sie mit einem Mann nicht einmal zu Ihm gelangen konnten und ihn durch das Dach des Gebäudes hinbringen mussten. Und wir beten, Gott, dass heute abend, dass jeder, der sich auf diese Weise hineindrängen musste, belohnt werden wird, wie es jenem Mann widerfuhr.

<sup>19</sup> Segne Dein Wort, während wir Es lesen. Und möge Es eine Leuchte, ein Licht auf unsrem Wege sein. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

<sup>20</sup> [Jemand spricht mit Bruder Branham. – Verf.] Nein. Rosella Griffith? [„Ja.“]

<sup>21</sup> Es wurde mir gerade berichtet soeben gerade, dass das Mädchen, das ich heute morgen rief . . . eine Alkoholikerin, die in der Versammlung in Chicago aufgerufen worden war. Es war, dass sie auf einer Empore saß, als der Heilige Geist zu ihr sprach und sagte, sie sei eine Alkoholikerin. Und fünf große Ärzte aus Chicago hatten sie aufgegeben. Die Synonymen Alkoholiker hatten sie aufgegeben. Und sie wurde aufgerufen, vom SO SPRICHT DER HERR. Sie wurde geheilt. Sie hat sich von der Zeit an niemals mehr nach einem Schluck gesehnt.

<sup>22</sup> Und eine andere kleine Dame oben auf der Empore über ihr, die eine Freundin von ihr war, die, sie lebten in Calumet City. Falls irgendwer weiß, was das ist, das sind die Grenzlinien, wo es schlimmer ist als Paris in Frankreich, alles mögliche Böse geht vor sich. Und sagte ihr, dass sie ein Drogenhändler sei, und sie eine Tänzerin für Fred Astaire sei. Und ihr Vater wies es zurück. Doch sie erhob sich und sagte: „Papa, der Mann hat ganz genau recht.“ Sie ist verheiratet jetzt, das kleine Mädchen, und ist auf ihrem Wege, draußen mit ihrem Ehemann, und predigt das Evangelium.

<sup>23</sup> Rosella ist eine Missionsarbeiterin, von jedem Gefängnis-Gottesdienst und allem, wo sie hineingelangen kann, und sagt Alkoholikern, dass es eine Hoffnung gibt, und zwar in Christus.

<sup>24</sup> Sie hat eine große Last für ihren Vater gehabt. Erst vorgestern, bei einem zehnminütigen privaten Einzelgespräch;

das Mädchen ist ein klarer Unterstützer der Versammlungen gewesen, während der letzten vier oder fünf Jahre; dass sie mir sagte, in einem kleinen, zehnminütigen Bericht, draußen beim Wohnwagen, bei einem Einzelgespräch, dass, sie sagte: „Bruder Branham, was immer du tust, ich habe eine furchtbare Last für meinen Vater. Er liebt dich, aber er will einfach nicht zu Christus kommen.“

<sup>25</sup> Ich sagte: „Rosella, Gott weiß, wie man das macht. Er weiß, wie man ihn dazu bringt, es zu tun.“

<sup>26</sup> Und die Nachricht geht jetzt ein, dass er unter einer Autoladung Kalksteine begraben liegt. Lasst uns für ihn beten.

<sup>27</sup> Herr, auf den Mund jener treuen Tochter hin, und wo er dort unten gefangen ist, der darunter sterben könnte; Gott, gewähre, dass er es nicht tut, sondern seine Seele aufblicke und sich erinnert, dass Du Gott bist, der Gebet unter einem Stapel Kalksteine erhören kann, ebenso wie Du es im Bauch eines Walfisches könntest, oder in dem Ofen mit dem Feuer, oder in der Grube mit den Löwen. Du bleibst derselbe. Bringe ihn, Herr, als gewaschenen Christen heraus. Wir wissen, dass alle Dinge denen zum besten dienen, die Dich lieben. Und wir beten, dass dies eines jener Dinge sein wird, während wir es Dir übergeben, in Jesu Namen. Amen.

<sup>28</sup> Beim Vorlesen des Wortes heute abend, im Buch Zweite Könige, möchte ich im 2. Kapitel lesen, nur eines kleinen Textes wegen, um einen Kontext zu finden, so Gott will.

*Und es geschah, dass als der HERR Elia durch einen Wirbelwind gen Himmel hinaufholen wollte, ging Elia mit Elisa von Gilgal fort.*

*Und Elia sprach zu Elisa: Bleibet doch hier! Denn der HERR hat mich nach Bethel gesandt. Elia aber sprach zu ihm: So wahr der Herr lebt und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht. Und so gingen sie hinab nach Bethel.*

*Und die Söhne der Propheten . . . waren dort in Bethel, kamen hinaus zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, dass der HERR deinen Herrn heute von deinem Haupt hinwegnehmen wird? Er aber sprach: Ich weiß es wohl, schweigt nur stille!*

*Und Elia sprach zu ihm: Elisa, Bleibe doch hier! Denn der HERR hat mich nach Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HERR lebt und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht. Und so gingen sie nach Jericho.*

*Und die Söhne des Propheten . . . die dort in Jericho waren, traten zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, dass der HERR deinen Herrn heute von deinem*

*Haupt hinwegnehmen wird? Er aber sprach: Ich weiß es wohl, schweigt nur stille!*

*Und Elia sprach zu ihm: Bleibe doch hier! Denn der HERR hat mich an den Jordan gesandt. Er aber sprach: So wahr der HERR lebt . . . so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht. Und so gingen die beiden weiter.*

<sup>29</sup> Möge der Herr Seinen Segen Seinem Wort hinzufügen. Mein Thema für heute abend ist: *Von Gott berufene Männer*. Und ich werde versuchen, mich einfach so kurz zu halten, wie ich kann, denn es steht uns eine große Gebetsreihe bevor, gleich in wenigen Minuten, doch nur um euch einen kleinen Blick auf die Zeiten zu geben, wo wir leben.

<sup>30</sup> Wir hören diesen Ruf im Radio und an verschiedenen Orten, und der aus aufrichtigen Herzen kommt: „Herr, gib uns Erweckung in unserer Zeit.“ Und aus Briefen von Christen auf der ganzen Welt hören wir diesen Ruf, und es bewirkt etwas an deinem Herzen. Es ist inspirierend. Es ist erhebend. Es ist lebendig machend, für die Seele, das Volk des Herrn nach einer Erweckung rufen zu hören.

<sup>31</sup> Und Gott hat eine Verheißung gegeben: „Wenn das Volk, das nach Meinem Namen genannt ist, sich versammelt und betet, so will Ich vom Himmel hören.“

<sup>32</sup> Und so wollen wir heute abend darüber nachdenken. Und daran denken, dass, inmitten all dieses Rufens, Gott keine Erweckung senden kann, bis Er nicht Männer in der Verfassung hat, sie zu nehmen. Wir können keine Erweckung haben, ehe wir nicht Männer bekommen, von Gott berufene Männer, von Gott trainierte Männer, die nicht herangezogen wurden in den Schulen der Theologie und der Bildung, sondern raue Männer des Glaubens, die Gott großgezogen hat in der Schule Seines rauen Trainings. Männer, die keine Angst davor haben im Feuer zu stehen! Männer, die in die Gegenwart Gottes gekommen sind; und der Seine Kraft kennt und Seine Allmacht kennt und Seine Heilungskraft kennt! Männer, die darauf trainiert sind, den lebendigen Gott zu kennen! Es ist völlig in Ordnung, sie anhand des Wortes zu trainieren, doch „der Buchstabe tötet; der Geist macht lebendig“.

<sup>33</sup> Und ehe wir diese Erweckung haben können, muss Gott Männer herausrufen und trainieren, von Gott trainierte Männer, um diese Botschaft zu tragen. Und es kümmert sie nicht, was ihr Gegner ist. Sie sind bereit, besiegt in den Feuerofen zu gehen, oder in die Löwengrube, oder wo immer es sein mag. Sie sind bereit zu gehen, denn sie waren in der Gegenwart Gottes und wissen, dass Er ist. Ob es nun zum Sieg oder zur Niederlage ist, halten sie immer noch unverändert ihren Stand. Das ist die Art von Training, die Gott Männern angedeihen lässt. Und der Gedanke ist äußerst befremdlich, dass Gott das tut, dass Gott

Seine Männer in der Weise trainiert, aber Er tut es. Wisst ihr, wir haben ein altes Lied, das wir singen:

Manche durchs Wasser, manche durch die  
Fluten,  
Manche durch tiefe Prüfungen, doch alle  
durchs Blut.

<sup>34</sup> Gott führt Sein Volk durch große Prüfungen, um sie zu reinigen. Und manchmal dauert es Jahre, um das zu erreichen. Und was mich selbst anbelangt heute abend, ich glaube, dass Gott jetzt soeben gerade solche Männer trainiert, um an der Kampflinie zu stehen, Männer, die zum Ende durchgehen, und Male, da sie von den Füßen geworfen werden. Manchmal sieht es aus, als stürze die ganze Sache zusammen, aber dennoch, inmitten all dessen, kennen sie den lebendigen Gott und halten ihr Antlitz vorwärts gerichtet, ziehen weiter voran.

<sup>35</sup> Und viele Leute, die für Erweckung beten, ich frage mich, ob sie manchmal, ob jene, die beten, ob ihre eigenen Gebete nicht die Brunnen des Segens verstopfen. Wenn sie feige sind und Angst haben, Gott zu vertrauen, Angst haben, Ihn bei Seinem Wort zu nehmen, Angst haben zu glauben, dass Er heute immer noch lebt, wo Seine Bibel ganz deutlich sagt, dass „Er derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit“.

<sup>36</sup> Gott beruft nicht, äußerst selten, die schlaun Männer, die gebildeten, die intellektuellen. Sie tragen ihren Teil bei, und sie sind große Männer. Doch gewöhnlich, wenn Gott die Aufgabe erledigt haben möchte, holt Er sich jemanden, der kaum sein ABC kennt. Durchforscht die Schrift. Seht die Geschichtswerke durch. Männer, die bei Gott etwas zuwege gebracht haben, waren nicht Männer, die große Bildung besaßen, sondern Männer, die, nun, keinerlei Bildung besaßen, nur einen Wunsch in ihrem Herzen, Gott zu dienen. Er holte sich den Pflüger, den Hirten, den Fischer, den Jäger, jene, die in der Natur lebten. In jener Stille und Ruhe der Natur, dort konnte Gott zu ihnen reden. Und das ist, wen Er berief.

<sup>37</sup> Und wenn sie finden, dass, wenn Er einem großen Intellektuellen einen Ruf gibt, jene Person geht schlussendlich zurück zu seinen intellektuellen Vorstellungen. Und nach einer Weile, wenn es dahin kommt, das Phänomenliche zu wirken, ist er zu sehr mit den Menschen der Welt vermischt, um so etwas anzunehmen. Deshalb fällt er schlussendlich auf eine Konfession zurück, und geht weiter fort, und wird ein Prediger. Und das ist in Ordnung, und ich habe nichts gegen die Person, die das tun würde.

<sup>38</sup> Aber wenn Gott sich bereit macht, etwas zu tun in den übernatürlichen Bereichen, da holt Er sich gewöhnlich einen Mann, in den Er Sein Vertrauen setzen kann, und salbt ihn und sendet ihn aus, und er ist furchtlos bei der Aufgabe. Das ist

die Art Männer, die wir heute brauchen; keine geschliffenen Gelehrten, sondern Männer, die Gott kennen in der Kraft Seiner Auferstehung.

<sup>39</sup> Zum Beispiel gab es einen Mann in der Bibel mit Namen Mose, der sein ganzes Training erhalten hatte. Er kannte die ganze Theologie. Er wusste alles, was er wissen sollte. Er . . . Wenn er noch Bildung gebraucht hätte, er konnte die Meister in Israel lehren, bzw. in Ägypten. Er brauchte nicht *eine* Sache. Und die Bibel sagt uns, dass er in aller Weisheit der Ägypter gelehrt war. Na, er konnte ihre Gelehrten lehren. Er konnte ihre Wissenschaftler Dinge lehren. Er war auf die Spitze genau getrimmt, was die intellektuellen Fähigkeiten anbelangte. Aber dennoch hat Gott vierzig Jahre gebraucht, um all das aus ihm herauszuhämmern, dort draußen auf dem Land und Boden. Und als er all seine intellektuellen Vorstellungen von Gott aus sich herausgehämmert bekam, dort draußen auf dem Land und Boden, war das Metall bereit, neu geformt zu werden.

<sup>40</sup> Das ist die Weise, wie Gott Seine Männer nimmt und all ihre Ängste und all ihre intellektuellen Fähigkeiten heraushämmert, und dann legt der große Meister-Töpfer sie auf die Drehscheibe und fängt an, sie nochmal neu zu formen. Arbeiter, würdig! Es ist Gottes Mann. Wer könnte einen Mann eher trainieren als Gott Selbst? Gebt acht, wie Er sie trainiert.

<sup>41</sup> Wir würden nochmal an einen weiteren denken, mit Namen David. Gott trainierte David, als er noch ein kleiner Junge war. Der Prophet Samuel kam herauf und goss Öl auf sein Haupt und salbte ihn, denn Gott wollte David trainieren, ein gewaltiger Krieger zu sein. Und schaut euch das Training an, das Er ihm gab.

<sup>42</sup> Ich las vor einiger Zeit, hier oben bei Green's Mühle, wo ich gewöhnlich hingehe, um zu beten, wo Gott zu David sagte: „Ich habe dich von der Schafhürde genommen, davon, jenen paar Schafen deines Vaters dort draußen hinterher zu folgen, und Ich machte dir einen großen Namen gleich den Großen auf Erden.“

<sup>43</sup> Und ich denke an das raue Training, das Er David angedeihen ließ. Er hat ihn nicht einmal in irgendeiner Schule ausgebildet, sondern Er bildete ihn in Seiner eigenen Schule aus. David war ein Jäger und ein Hirte. Und in den Psalmen schrieb er von grünen Auen und stillen Wassern, denn dort war er alleine für sich. Er war nicht vergiftet mit den Dingen der Welt.

<sup>44</sup> Gott muss einen Mann von den Dingen der Welt wegbekommen, damit Er ihn ruhig bekommt, damit er auf Gott hören kann, jene stille, sanfte Stimme. Dann, einmal mit Gott im Kontakt, wird er dann furchtlos. Bemerkt, dass es ihn nicht kümmert, was irgendwer sagt; er ist in der Gegenwart Gottes gewesen. Er kennt Gott in der Kraft Seiner Auferstehung.



45 Und dann, David, wir sehen ihn. Eines Tages ließ Gott es zu, dass ein Bär herankam und eines seiner Schafe packte. David ist dem Bären einfach nachgejagt. Er hat unzweifelhaft gebetet, denn ein klein wenig später bekannte er das. Und er betete und bat Gott. Er war der Hüter über dieses Schaf. Er durfte das Schaf nicht verlieren. Und er musste das Schaf um jeden Preis retten. Und er griff sich seine kleine Schleuder und jagte dem Bären nach und tötete ihn. Er musste das Schaf unbedingt retten. Seht ihr, wofür Gott ihn trainierte?

46 Gott möchte, dass Seine Hirten die Schafe retten, ungeachtet, wie er auch geschimpft werden muss und durch was er auch gehen muss. Rette die Schafe!

47 Dann sah Er, dass David bei diesem Bären tapfer war, und so hat Er die Kraft des Tieres einfach ein wenig gesteigert, und Er schickte ein Lamm . . . einen Löwen heran, und nahm eines der Lämmer.

48 Und ein Löwe ist ein unbändiges Tier. Oh, in Afrika, als ich sie gejagt habe . . . Ein Löwe kann zehn Männer töten, ehe man „Jack Robinson“ sagen kann. Oh, kräftiges, großes Tier! Nur mit einem großen Brüllen und, nur, Männer vergehen. Und der, der unter der Kraft eines Löwen stirbt, spürt niemals einen Schmerz. Es ist solch ein Schrecken, dieses Brüllen zu hören, wie er's macht. Diese großen, riesigen Füße, in einer Sekunde bloß hat er ein dutzend Männer zu Boden gerissen.

49 Und der Gedanke, dass ein kleiner Junge! Die Bibel sagte, er war „bräunlich“. Das bedeutet, er war ein . . . nur ein ganz kleiner Kerl, mit einer kleinen Schleuder. Ihr wisst, was es ist, ein kleines Stück Leder mit einer Schnur an jeder Seite. Und ein hungriger Löwe, der den Geschmack von Blut schon in seinem Maul hatte, jagte heran und packte sich ein Schaf. David blickte auf zu Gott und sagte: „Dieses darf ich nicht verlieren. Hilf mir, Herr.“ Und er schlug den Löwen zu Boden, mit der Schleuder. Und als der Löwe sich gegen ihn erhob, jenen kleinen Jungen, und der Löwe wog ungefähr zweihundertfünfzig Kilogramm, oder mehr, jener kleine Junge wog vielleicht fünfunddreißig oder vierzig. Da zog er von seinem kleinen Gürtel das Messer. Und als der Löwe sich erhob, der zehn Männer in paar Schlägen töten würde, da packte er den Löwen an der Mähne und tötete ihn.

50 Mut! Gott will keine Feiglinge. Er kann dich nicht gebrauchen, wenn du Angst hast Sein Wort zu nehmen und Ihm zu glauben. Er will tapfere Männer, die auf nichts weiter acht geben als das, was der Herr sagt. Das ist die Sorte, die Er hat, womit Er vorwärts zieht. Ungeachtet dessen, was die Gemeinde sagt, was der Pastor sagt, wofür die Gemeinde steht; er steht für Gott und Gerechtigkeit, und Sein Wort. Das sind die Männer, die wir . . . Gott dieser Tage senden wird für Seine Erweckung, um die Sein Volk betet.

51 Im Verlauf der Jahre, als er hinaufzog, um seine Brüder bei der Schlacht zu treffen, da war ein großer, alter Riese dort oben, fünfunddreißig Zentimeter lange Finger. Und er gab an, und er sagte: „Jetzt lasst mal jemanden kommen und gegen mich kämpfen. Wenn ihr mich schlagen könnt, ergebe ich mich, und umgekehrt, und dann dienen wir.“ Der, der sich ergibt, wird, natürlich, wird derjenige sein, der verliert.

52 Das ist die Weise, wie es der Teufel gerne macht. Wenn er meint, er ist dir gegenüber im Vorteil, sagt er dir: „Damit kommst du nicht durch. Du kannst keine göttliche Heilung in der Methodisten-Gemeinde, Baptisten-Gemeinde predigen.“ Nun, bekommt ihr Methodisten-Prediger Gott nur ein Mal zu fassen, und findet heraus, ob ihr es könnt oder nicht. Hm-hm. Ihr werdet es niemals mit eurer Theologie schaffen, die sie lehren. Ihr werdet Gott zu fassen bekommen müssen und wissen, dass Er ist.

53 Sie sagen: „Die Pfingstler.“ Vor ein paar Jahren war da eine Schar Leute, die an der Ecke standen, noch nicht einmal ein – ein Gebäude, in das sie hinein konnten. Aber habt ihr neulich das *Life*-Magazin gelesen, was sie über sie gesagt haben? Es ist eines der größten Phänomene, das dieses Zeitalter je gekannt hat, ist der Aufstieg der Pfingst-Gemeinde. Gewiss. „Und sie bringen in einem Jahr mehr Bekehrte hervor als alle übrigen Gemeinden zusammengenommen.“ Das ist, was das *Life*-Magazin sagte. Warum? Sie mögen in einigen Dingen durcheinander sein, doch, Bruder, sie sind tapfer; stehen dort draußen, Mann gegen Mann, und nennen schwarz „schwarz“ und weiß „weiß“. Wenn die Erweckung schlussendlich anbricht, wird sie unter ihnen anbrechen. Gebt acht und seht, ob sie es nicht tut. Sie werden eines dieser Tage zurechtgebracht werden.

54 Und David. Als Saul ihm seine Rüstung anlegte und sagte: „David, wenn du gegen diesen Riesen kämpfen willst“, sagte er: „na, du bist nichts weiter als ein Junge, bloß ein Jüngling, und er ist von Jugend auf ein Krieger gewesen, wie kannst du gegen ihn kämpfen?“

55 Hört euch diesen kleinen David an. Seht ihr, er hat es nicht wie folgt gesagt: „Saul, Euer Ehren. Mein Vater sandte mich zur Grundschule, Hochschule, Oberschule. Ich habe einen Doktor. Ich – ich – ich bin ausgerüstet hierfür. Ich bin ein schlauer Mann.“ So hat er es nicht gesagt.

56 Er sagte: „Mein Herr“, sagte er, „als ich draußen dort drüben die Schafe meines Vaters hütete, kam ein Bär heran und packte sich eins, und ich tötete ihn. Und ein Löwe kam heran und packte sich eins, und ich schlug ihn zu Boden. Und als er sich erhob, erschlug ich ihn.“ Und er sagte: „Der Gott, der mich aus den Klauen des Bären und des Löwen errettet hat, kann mich auch

aus den Händen dieses unbeschnittenen Philisters erretten.“ Ein von Gott trainierter Mann!

<sup>57</sup> Dort stand Saul mit all dem Training, das ein Mann nur haben konnte, um zu wissen, wie man kämpft. David kannte sich mit Schwertern nicht aus. Er kannte sich mit Schilden nicht aus. Nun, Saul ging hin und legte ihm seine riesige Rüstung an, und der kleine David stand beinahe o-beinig da. Sie stellten fest, dass sein kirchlicher Talar einem Mann Gottes nicht passte; hat ihn bloß zu Boden gequetscht. Und all unsere Glaubensbekenntnisse und die Dinge, werden an Gottes Ausrüstung dort drüben niemals heranreichen.

<sup>58</sup> O wie könnten wir doch fort- und fortfahren, und viele, von vielen verschiedenen Leuten sagen. Doch direkt zu unserem Text, um uns zu beeilen.

<sup>59</sup> Elia wurde langsam alt und er wusste, es würde nicht mehr lange dauern, bis er die Welt würde verlassen müssen. Und Gott hatte einen Mann gefunden, der ein ehrlicher Mann war, der ein guter Mann war. Sein Name war Elisa. Nun, wenn ihr bemerkt, einer dieser Namen ist Elia und der andere ist Elisa.

<sup>60</sup> Nun, er ist nicht hinab in die Formen hineingegangen, und dergleichen, und ging hin und fand in den Theologie-Schulen, und oben in den großen weiterführenden Schulen jenes Tages. Was hat er getan? Er ging hinaus aufs Feld und fand einen Mann, der mit zwölf Joch Ochsen pflügte. Was? Elisa, der, der gerade pflügte, wusste, wie sehr man eine gerade Reihe zu schätzen hatte. Und er wusste, wenn er sich umdrehen würde, um zurückzuschauen, käme er in Schlangenlinien von der Straße ab. Und Gott wusste, dass ein Mann, der wusste, wie man eine gerade Furche pflügt, wusste, dass er seine Hände nicht an den Pflug legen konnte und sich auch nur umdrehen, um zurückzuschauen. Er hat nicht gewartet, bis er seine Bildung hatte, ist in Schlangenlinien die Straße entlang. Er hat einfach den Ochsen getötet und ein Opfer gemacht und ist aufgebrochen mit Elia, sobald der Mantel über ihn fiel. Er war bereit, willens. Gott wusste, Er konnte ihn befähigen.

<sup>61</sup> Nun, Gott muss ihm ein Training geben. Er hatte trainiert, wie er seine Augen auf die Furche gerichtet hält, mit zwölf Joch Ochsen, und *ein* Mann, der mit ihnen pflügte. Er lehrte ihn Geduld, und wie man geduldig ist, und jene Ochsen trainiert, in der Linie gerade zu laufen.

<sup>62</sup> Er musste hinterher noch ein paar Männer trainieren; sie auf der Bibel, auf dem Wort halten, ausgerichtet an Gott, ganz gerade in der Linie zu bleiben.

<sup>63</sup> Und dann sogar musste Gott ihn ein kleines bisschen ausbilden. Er sagte: „Bleibe jetzt hier, denn ich gehe hinüber nach – nach Gilgal. Der Herr hat mich gerufen.“

64 Und der Prophet, nachdem er diese Kraft auf sich gespürt hatte, das Gewand Elias, er sagte: „So wahr der Herr lebt und deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht.“

65 Gingen weiter nach Gilgal, welches der – der Ort des christlichen Bekenntnisses und der christlichen Taufe ist. Und dann sagte er: „Bleibe jetzt einfach hier. Dies ist gut genug. Du hast Bekenntnis und Taufe gemacht. Dies ist gut genug. Ich gehe hinauf nach *Bethel*“, was bedeutet, „das Haus Gottes“.

66 Nun, das wäre völlig in Ordnung gewesen für gar viele Bekenner. „Oh, ich bin gerade in die Gemeinde hineingekommen und habe Gemeinschaft. Warum nicht einfach gleich hier bleiben?“

67 Doch, hört zu, Elisa vermochte so nicht zu denken. Er hatte die Kraft Gottes bereits verspürt. Er wusste, da war noch mehr für ihn. Und so sagte er: „So wahr der Herr lebt und deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht.“ Ach, wie mir das doch gefällt!

68 Und er ging hinauf zum, nach Bethel, zum Haus Gottes, und dort fand er eine Schar Gelehrter. Sie waren alle gut trainierte Prediger, und sie kamen herbei und sagten zu ihm, sagten: „Werter Mann, weißt du was? Du kommst aus dieser Geschichte nicht gut raus. Hast du gewusst, dass Elia von dir hinweggenommen werden wird? Er ist zu alt. Er lebt nicht mehr allzu lange. Elia wird genommen werden, und du wirst da draußen als ein Fanatiker dastehen.“

69 Lasst mich euch jetzt etwas sagen. Ein Mann, der Gott jemals verschmeckt hat, wird nicht bereit sein, bzw. kann seinen Durst nicht an einer menschengemachten Zisterne stillen. Er kann es nicht. Dort, all ihre Theologie, die sie dort bei der Schule der Propheten hatten, hat den Durst jenes Mannes Gottes nicht gestillt, der Gott schon verschmeckt hatte.

70 Und sie redeten weiter auf ihn ein: „Oh, du solltest hier bleiben. Und, na, in sechs Wochen könnten wir dir deinen Doktor-Abschluss geben. Und, weißt du, es dauert gar nicht allzu lange, bis du hier an etwa vier Jahren Training teilnimmst, und wir könnten dir das Recht verleihen, predigen zu dürfen. Weißt du, wenn du dich als ganz in Ordnung erweisen würdest, würden wir dich in unserer Konfession aussenden.“ Das wird einen Mann Gottes nicht zufriedenstellen. „Wir trainieren dich, dass du ein Prediger bist, wenn du nur etwa vier oder fünf Jahre hier bei uns bleibst.“

71 Er hatte keine Zeit für so ein Zeug. Er war auf seinem Weg zu jener Quelle. Er war darüber bereits hinausgekommen. Er hatte den Himmel bereits in seiner Seele verschmeckt.

72 Und er sagte: „Weißt du, dass dein Haupt hinweggenommen werden wird?“

73 Und hört, was er sagte: „Ja, ich weiß es wohl. Doch schweig nur stille.“ Mit anderen Worten: „Spare dir die Luft. Versuche nicht, mir was davon zu sagen. Versuche nicht, mir zu sagen, was ich tue. Ich weiß, wohin ich gehe und hinter was ich her bin.“ [Bruder Branham klatscht dreimal in die Hände. – Verf.]

74 Gott, gib uns solche Männer, von Gott trainierte Männer, die wissen, dass man sich nicht *hiermit* in Schlangenlinien davonmacht und *damit* in Schlangenlinien davonmacht.

75 „Ich weiß, wohin ich gehe. Und sprecht mit mir nicht darüber. Haltet einfach die Luft an. Versucht nicht, mich zu entmutigen, denn es wird nichts nützen.“

76 Oh, wenn die Leute, für die gebetet wird, nur so viel Mut haben würden!

77 „Oh, die Tage der Wunder sind vorbei. Das war nicht echt. Gib acht, du wirst wieder krank werden.“

78 „Halt einfach die Luft an. Sag mir gar nichts darüber. Ich ziehe weiter. Die Erweckung kommt. Gott hat sie verheißen.“ Oh, ihr Söhne Gottes, zieht hinaus in diese Sphäre dort drüben, furchtlos. Furchtlos! Nimm Gott bei Seinem Wort.

79 „Ich weiß, dass er – er hinweggenommen werden wird. Aber das ist nicht, was ich . . . Ihr habt hier nichts, was mich interessiert. All eure Abschlüsse und Doktor und Magister und all dies Zeugs stellt mich nicht zufrieden. Haltet einfach die Luft an.“

„Nun, du wirst da draußen durchdrehen.“

80 „Nun, wenn ich durchdrehe, lasst mich durchdrehen. Ich bin unterwegs.“ Und weiter ging er auch schon.

„Du kannst es nicht hinüber schaffen.“

81 „Ich weiß, dass ich es nicht hinüber schaffe, aber Gott wird mich hinüber nehmen“, sagte er.

„Nun, Elisa geht an den Jordan.“

„Ich gehe mit ihm mit.“

Gott fordert den Jordan in jedem Leben.

82 Und so kam Elisa herbei. Sagte: „Nun, Elisa . . .“ Elia sagte zu Elisa: „Du bist bloß ein junger Mann“, vielleicht so etwas, „und in Wirklichkeit hast du gar keine Ausbildung gehabt.“ Der alte Prophet versuchte ihn einer Probe zu unterziehen. Er sagte: „Du bist bloß ein junger Mann. Du hast keine nennenswerte Ausbildung gehabt. Na, du hast nicht . . . Es ist wirklich so, du hast keine Grundschul-Bildung gehabt. Das einzige, wovon du was verstehst, ist, wie man pflügt. Und so solltest du lieber mal hierbleiben und deinen Magister vielleicht noch bekommen. Seht? Bleib lieber mal und bekomm deinen Abschluss.“

83 Aber nicht Elisa, nicht dieser Mann, der Gott einmal berührt hatte, jene Kraft der Salbung auf sich verspürt hatte. Er sagte: „So wahr der Herr lebt und deine Seele niemals stirbt, ich verlasse dich nicht.“ Er hatte einen Vorsatz. Er sah das Fernbild. Er wusste, was geschehen würde.

84 Und sie gingen beide an den Jordan hinab. *Jordan* bedeutet „Tod“. Dort stehen sie nun, der alte Mann und der junge Mann. Es repräsentiert in Wirklichkeit Christus und Seine Gemeinde. Und dort standen sie dann, am Jordan. Da ist sie nun und kommt aus den Bergen Judäas herunter; die großen Stromschnellen brausen, so in der Weise. Und Elisa, dem das graue Haar den Rücken herunter hing und dessen dunkel gewordenen, alten Augen über den Jordan hinwegschauten . . . Und der junge Mann auf jede Bewegung achtgab, die er machte. Einer, der junge Mann, wartete auf eine Vision, um den Willen Gottes auszuführen. Der andere ging nach Hause. Sie waren beide am Jordan. Elisa, für ihn . . . Er ging nach Hause.

85 Elisa hatte ein bitteres Leben gehabt. Diese Predigerin dort unten hatte ihm einen harten Weg zu gehen bereitet, Isebel und Ahab. Und die Steine, und durch was er alles durchgegangen war! Elisa wurde langsam müde. Und er wusste, dass er einen guten Kampf gekämpft hatte, und er hatte den Lauf vollendet. Gleich jenseits des Jordans lag sein Ruhestand.

Doch Elisa hielt wachend Ausschau nach dem Geist, der auf ihm war.

86 Und so, wenn ihr bemerkt, jeder Gläubige, wenn ihr an einen Punkt kommt, wo ihr alles ausverkaufen müsst, dann werdet ihr spüren wie die kalten Wellen des Jordans gegen eure Füße schwappen. Geht ihr nun hinüber oder tut ihr es nicht? *Jordan* heißt „Trennung“, sich trennen.

87 Und hinten auf dem Hügel haben noch diese Prediger gestanden, und Elisa zugerufen: „Geh mal lieber nicht hinüber. Du wirst über Bord gehen.“ Ihr hört sie, die Bemerkungen, heute noch.

88 Nun, Elisa sagte: „Wenn Gott Gott ist, und das Sein Prophet ist, ich muss seinen Platz einnehmen, und ich brauche seinen Geist, mit dem ich das kann, ich brauche deren Schule nicht. Wenn deren Schule das gekonnt hätte, würden sie seinen Platz einnehmen. Aber Gott hat mich dazu berufen, und ich brauche seinen Geist.“

89 Wenn die Schulen der Gemeinden den Platz eingenommen hätten, und die Kraft, die Jesus angeboten hat, hätten sie ihn schon vor Jahren eingenommen; Methodisten, Baptisten, Katholiken, Presbyterianer. Aber das wird es nie vermögen.

90 Es bedarf des Geistes Jesu Christi! Und dann überquerst du den Jordan, hinter dem alles von jeder Konfession zurückbleibt, alles andere, und stehst alleine mit Gott.

91 Und so stand er bei ihm am Jordan. Elisa schaute dort hoch und wusste, irgendwo dort auf der anderen Seite würde Gott ihm begegnen. Und er nahm sein Gewand ab, und er blickte sich zu dem jungen Mann um. Und er schlug den Jordan. Und als er es tat, tat sich der Jordan auf. Und sie gingen hinüber, auf trockenem Boden.

92 Seht, der Jordan ist letztlich gar nicht so schlimm, wenn Etwas bei dir ist, das den Weg auf tut.

93 Oh, als sie die andere Seite erreichten! An jedem Busch eingehakt waren ein Ross und ein Wagen. Der König der Könige hatte ein Geleit gesandt, um Elia hinauf nach Hause zu holen. Es war alles vorüber, für Elia. Er hatte genug davon gehabt, etwa achtzig Jahre und mehr, des Streitens mit diesen Leuten dort unten, und sich . . . durch Hungerzeiten und Zankereien gehen zu müssen, und alles andere. Er war bereit nach Hause zu gehen. Und er blickte sich um zu Elisa.

94 Und Elisa wollte eine Vision sehen. Oh, er hatte die ganze Ausbildung, dort hinten hätte er anhalten können. Sie erreichten überhaupt nichts. Gott würde ihn auf Seine eigene Weise trainieren. Als er also dort hinüberschaute, schaute, all – all diese Büsche, dort ringsum eingehakt, diese feurigen Wagen und feurigen Rosse, das hat an Elisa etwas bewirkt. Er sah eine Vision. Ja, Bruder!

95 Und als Gott Elia hinaufnahm, kam er mit einem doppelten Anteil seines Geistes zurück. Da war er dann bereit für die Erweckung.

96 Bemerkst du den Mann dann, der zuvor bloß ein junger Pflüger war. Gott machte seinen Namen unsterblich. Alle Propheten, die ringsumher standen und ihm zuschauten, mussten sich zu seinen Füßen verbeugen, denn er hatte die Kraft Gottes auf sich. [Bruder Branham klopft dreimal auf das Podium. – Verf.]

97 Es kommt eine Stunde, da Gott die Welt zwingen wird, sich vor den Füßen von Männern und Frauen zu verbeugen, die einen Satz hindurch gemacht und den Jordan überquert haben, und diese Dinge . . . sich von den Dingen der Welt getrennt haben. Bruder und Schwester heute abend, was immer du tust, was immer du denkst, überquere den Jordan mit Gott. Gehe weiter, hinüber, und trenn dich, lass die Welt dahinten. Gestatte Gott dich zu trainieren für Seinen eigenen Dienst. Wir leben an einem Tag vor dieser Erweckung, doch Gott ist dabei zu erforschen, versucht Herzen zu finden.

98 Schaut. Er fand einen Mann namens Paulus, oh, ein selbstbesudelter Pharisäer. Doch Er musste ihn neu bearbeiten, gewissermaßen, ehe er ein Jünger werden konnte. Schaut, was Er, durch die ganzen Zeitalter hindurch, mit Männern gemacht hat. Er musste sie nehmen und ihre Theologie aus ihnen hinauspumpen. Und Paulus, sobald er die Vision sah, da ist er nicht hinauf nach Jerusalem gegangen, zu Gamaliel, dem großen Lehrer, dem größten in Israel, durch welchen er gelehrt worden war. Er ist nicht zu ihm zurückgegangen, um seinen Rat einzuholen. Na, er ist nicht mal nach Jerusalem gegangen, vierzehn Jahre lang später. Sondern er ging nach Ägypten hinab, in eine Gebetsversammlung. Und dort ließ Gott ihn viele Bücher des Neuen Testaments schreiben. Seht? Gott hält Ausschau nach Männern. Er hatte irgendjemanden, von dem Er wollte, dass er dieses Testament schrieb, und so hat Er einfach Paulus erwählt. Und Er hat einfach all seine Theologie aus ihm herausgeholt. Und Paulus sagte, er musste alles vergessen, was er je gewusst hatte, um Christus zu lernen.

99 Gott heute versucht die Welt aus uns hinauszuleeren, und uns dahin zu bringen uns auszuleeren, und furchtlose Männer und Frauen zu sein, die Gott lieben und bei Gott verbleiben werden und die Trennungslinie überschreiten werden, den Jordan, dass Er uns gebrauchen könnte zu Seiner Ehre.

100 Dies ist die Stunde, wo ich möchte, dass ihr scharf nachdenkt. Und wenn ihr diesen Ort noch nie überschritten habt, wenn ihr über diese Linie noch nie hinüber gekommen seid, wo ihr immer noch sagt: „Nun, meine Mutter gehörte einer bestimmten Gemeinde an.“ Das ist in Ordnung. Das nimmt nicht deinen Platz ein. Seht?

101 Gott beruft Männer und Frauen heute an die Kampflinie. Er beruft sie nicht nach Gilgal, ebenso wenig beruft Er sie nach Jericho, oder Bethel. Er . . . Die werden umkommen. Sondern Er beruft sie, den Jordan zu überqueren, damit Er euch hinausbekommen kann in die Schule Seiner eigenen Kraft, und euch formen und euch gestalten.

102 Schaut, was Er jetzt hier gerade tut, sendet den Geist Seines Sohnes herab. Er vollbringt Zeichen und Wunder und Taten, die die Welt in den letzten zweitausend Jahren nicht gesehen hat. Die wissenschaftliche Welt hat das Bild Davon eingefangen, die Feuersäule, der Engel des Herrn. Hängt in Washington, DC, heute abend, der Halle der religiösen Kunst, das einzige übernatürliche Wesen, von dem je wissenschaftlich bewiesen wurde, dass es fotografiert wurde. Er treibt Seine selben Zeichen und Wunder hervor.

103 Was ist es? Es ist, den Jordan zu überqueren. Mit Gott alleine sein können. In Seinem eigenen Ofen der Läuterung zu liegen. Auf die große Drehscheibe des Meister-Töpfers zu kommen und



Ihn euch formen zu lassen. Heute abend, während wir im Gebet sind, während wir an jenen Ort kommen, legt euch direkt hinüber auf Seine Drehscheibe, und sagt: „Herr, hier bin ich. Forme mich und gestalte mich nach Deiner eigenen Weise.“ Und Gott wird es tun.

<sup>104</sup> Während wir einen Moment unsere Häupter beugen für ein Wort des Gebets. Eben vor dem Gebet möchte ich den Leuten innen und draußen diese Frage stellen. Wie viele hier drinnen, aufrichtigerweise, möchten mit Jesus heute abend hinab an den Jordan gehen, und dort nach dorthin hinüberschreiten, wo ihr eine Vision sehen könntet und sehen, was Gott wirklich bedeutet? Würdet ihr eure Hände heben? Gott segne euch. Schaut nur! Ich nehme an, es sind zweihundert Hände im Gebäude oben. Geht hinab an den Jordan, nicht hinab zum Predigerseminar. Elisa ist daran geradewegs vorbeigegangen.

Sie sagten: „Bleibe hier.“

<sup>105</sup> Er sagte: „Ich will nicht. Das ist menschengemacht.“ Ach, es wird diesen Durst niemals stillen, eines Menschen, der nach Gott dürstet. Keine Predigerseminar-Erfahrung, keine – keine Magister-Abschlüsse, oder dergleichen, werden jenen Durst niemals, niemals stillen, bis ihr von jener Quelle des Lebens getrunken habt.

Ihr, die ihr eure Hände gehoben habt, betet jetzt mit mir.

<sup>106</sup> Teurer Gott, in diesen wenigen Minuten des Dienstes, Männer und Frauen haben ringsum an den Wänden gestanden, Jungen und Mädchen; und draußen lehnten sie sich gegen die Fenster; heiß. Aber dennoch ist etwas in ihnen drin, dass Du ihre Aufmerksamkeit erlangt hast, ansonsten wären sie weggelaufen. Sie würden dort nicht so stehen.

<sup>107</sup> Herr unser Gott, weil sie wissen, dass sie nur Menschen sind. Und wir lasen in der Zeitung, wo einer unserer ehrbaren, ehemaligen Bürgermeister, der dem Vize-Präsidenten bei seiner Rede zuhörte, hinweggenommen wurde. Ein weiterer bei einem Ballspiel neulich abend, ein berühmter Mann, ging schnell. Und ihre Seelen sind irgendwo heute abend. Gott, das wird eines Tages unser Weg sein. Vielleicht nicht auf dieselbe Weise, aber wir müssen gehen.

<sup>108</sup> Und gib, dass Menschen zu sich kommen und erkennen, dass nur zur Gemeinde zu gehören nicht ist, was Du verlangst. Du willst, dass Menschen erfüllt sind mit dem Geist, geboren, zurechtgehauen, eingebrannt mit dem Heiligen Geist, gebrandmarkt, Männer, die die Linie überschritten haben, von Gott berufene Männer. Und wir glauben, dass Du die Erweckung senden wirst, um die Billy Graham und viele andere beten. Wenn Du Männer alleine hinaus für sich bekommen kannst, hinweg von ihrer Theologie-Schule, hinweg von ihren selbst-erkorenen

Wegen, furchtlose Männer, Männer von – von Charakter bei Dir, die Dir glauben und Dich bei Deinem Wort nehmen.

<sup>109</sup> Gott, mögen viele von ihnen jetzt hier anwesend sein, die alles, was sie haben, dem Herrn Jesus geben, und der Welt gegenüber ausverkaufen, an Gilgal vorbei weitergehen, dem Ort des Bekenntnisses und der christlichen Anfänge. An der Schule der Propheten vorbei weitergehen, die dort hinten mit ihrer Theologie saßen. Weitergehen an den Jordan, zu einer offenen Vision, wenn sie hinüberzögen; finden, dass der lebendige Gott immer noch lebt.

<sup>110</sup> Später finden wir diesen Propheten, wie er sich rings um sich her umschaute, und dort waren jene selben feurigen Engel, und Wagen, unten bei Dothan, eines Tages.

<sup>111</sup> Du bist heute abend immer noch hier, Herr. Berufe Deine Männer, berufe Deine Frauen, Deine Jungen, Deine Mädchen, Herr. Sprich Frieden ihren Herzen und lass sie hinüberziehen, über die Dinge der Welt hinaus. Denn wir bitten es in Jesu Namen und um Seinetwillen. Amen.

<sup>112</sup> Ich möchte das einen Augenblick singen, ganz leise in Anbetung.

Walte, wie Du es willst, Herr!  
Walte, wie Du es willst!  
Hab Du mein Wesen  
In voller Gewalt!  
Forme mich und gestalte mich  
Nach Deinem Willen,  
Während ich harre,  
Übergeben und still.

Alle jetzt zusammen, in einer Weise der Anbetung.

Walte, wie Du es willst,

Weiht euch jetzt diesem Lied, durch das Lied, Gott.

Walte, wie Du es willst!  
Hab Du mein Wesen  
In voller Gewalt!  
Forme mich und gestalte mich  
Nach Deinem Willen,  
Während ich harre,  
Übergeben und still.

<sup>113</sup> Leise jetzt, in Anbetung jetzt. Schaut nicht umher. Schaut nur hin zu Gott.

Walte, wie Du es willst, (Meint es wirklich.)  
Walte, wie Du es willst!

Du bist der Töpfer;  
 Ich bin der Ton.  
 Forme mich und gestalte mich  
 Nach Deinem Willen,  
 Während ich harre,  
 Übergeben und still.

<sup>114</sup> Ich glaube, es wäre richtig gut. Liebt ihr es, anzubeten? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Die Botschaft ist jetzt vorüber. Lasst uns einfach eine Minute anbeten, mit unseren Häuptern gebeugt, das Lied noch einmal. Meint es von Herzen.

Walte, wie Du . . .  
 Walte, wie Du es willst!  
 Du bist der Töpfer;  
 Ich bin der Ton,  
 Forme mich und gestalte mich  
 Nach Deinem Willen,  
 Während ich harre,  
 Übergeben und still.

<sup>115</sup> Herr, gewähre dies. Möge jeder einzelne, von diesen kleinen Kindern an bis zum ältesten Mann und ältesten Frau in der göttlichen Gegenwart, möge der Heilige Geist jetzt soeben eine Operation an ihrem Glauben vornehmen und alle Zweifel hinwegnehmen, all die kleinen Fehlschläge, und mögen sie geformt werden nach Deinem Willen. Während sie auf Deiner großen Formscheibe sind, legen wir unsere Seelen zur Weihe hin, Neuformung. Gewähre es, o Gott, im Namen Jesu, Deines Sohnes. Amen.

<sup>116</sup> Ich liebe dies einfach. Ihr nicht auch? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Einfach stille den Heiligen Geist zu spüren. Oh, nach einer rauen Botschaft, und dann diese Lieblichkeit des Heiligen Geistes! Sie kommt vermöge des Wortes. Ich werde einen Vers davon singen, oder es versuchen.

Es tropfet von Blut, ja, Es tropfet von Blut,  
 Dieses Heilig-Geist-Evangelium, Es tropfet  
 von Blut,  
 Dem Blute von Jüngern, die gestorben sind für  
 die Wahrheit,  
 Dieses Heilig-Geist-Evangelium tropfet von  
 Blut.

Der erste, der sterben musste für diesen Heilig-  
 Geist-Plan,  
 War Johannes der Täufer, doch er starb wie ein  
 Mann;  
 Dann kam der Herr Jesus, sie kreuzigten Ihn,  
 Er predigte, dass der Geist Menschen retten  
 würde von Sünde.

Da waren Petrus und Paulus und der Apostel  
 Johannes,  
 Sie gaben ihr Leben auf, damit dies  
 Evangelium leuchten könnte;  
 Sie mengten ihr Blut hinzu, wie die Propheten  
 von vorzeiten,  
 Damit das wahre Wort Gottes wahrheitsgemäß  
 verkündigt würde.

Dann steinigten sie Stephanus, er predigte  
 gegen Sünde,  
 Er machte sie so wütend, dass sie ihm den Kopf  
 einschlugen;  
 Doch er starb im Geist, er gab seinen Geist auf,  
 Und ging sich den anderen anschließen, jener  
 leben-gebenden Heerschar.

Die Seelen unter dem Altar, sie rufen: „Wie  
 lang noch?“  
 Dass der Herr bestrafe, alle, die Unrecht  
 verübten;  
 Doch da werden noch mehr sein, die ihres  
 Lebens Blut geben werden  
 Für dieses Heilig-Geist-Evangelium und Seine  
 karmesin-farbene Flut.

Alle jetzt zusammen.

Es tropfet von Blut, ja, Es tropfet von Blut,  
 Dieses Heilig-Geist-Evangelium, Es tropfet  
 von Blut,  
 Dem Blute von Jüngern, die gestorben sind für  
 die Wahrheit,  
 Dieses Heilig-Geist-Evangelium tropfet von  
 Blut.

<sup>117</sup> Was waren sie? Männer, die Gott trainiert und berufen hat. [Leerstelle auf dem Band. – Verf.] Wie kann Gott jemals einen Feigling benutzen, um da Sein Wort hineinzulegen? Er fürchtet sich. Das ist der Grund, weshalb sie nichts Darüber wissen. Männer, die sich nicht fürchten, die Gott beschnitten hat durch den Heiligen Geist, Gott inwendig lebt. Er würde ebenso schnell sein Blut besiegeln, wie's nicht zu tun, sein Zeugnis mit seinem Blut; es kümmert ihn nicht. Es ist Christus, dem er lebt. „Dass ich lebe, heißt für mich Christus, und dass ich sterbe Gewinn.“ Das ist die Weise, wie sie in der Sache empfanden. Amen.

<sup>118</sup> Jetzt ist es an der Zeit für die Gebetsreihe. Und es ist eine frühe Gebetsreihe, genau zwanzig nach acht ungefähr. Aber wir wollen für die Leute beten. Und ich möchte jetzt, dass ihr, diese . . . Alles Predigen, das wir tun könnten, würde sich nicht – nicht vergleichen lassen mit einem einzigen gesprochenen Wort von Gott Selbst.

119 Jetzt, um die Gebetsreihe zu beginnen, und wir haben versprochen für alle zu beten. Das werden wir auch, so Gott will. Wir haben, an jedem Abend, Gebetskarten ausgeteilt. Und sagen hierin, dass ... Jeden Abend rufen wir eine Gruppe von dort auf, zur Unterscheidung. Doch die Leute dann, einige von ihnen reisen an dem Abend ab. Wir haben eine großartige Versammlung und der Geist fällt und die Leute reisen ab. Und am nächsten Abend müssen wir noch welche austeilen.

120 Und wenn ich mich nicht vertue, schaue ich da nicht auf Fannie Wilson, die dort hinten steht? [Schwester Wilson sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Ich erinnere mich, wie ich diese Frau nahm, ungefähr siebzehn ... Ach, mehr als das, ungefähr zwanzig- ... [„1932.“] 1932, die mit Tuberkulose im Sterben lag, und der Arzt dieser Stadt hatte sie aufgegeben. Und sie hatte solche Blutungen gehabt, dass die Decken, und alles, nass dalagen vom Blut. Ihr Mann und ihre Tochter kamen und holten mich eines Morgens. Fuhr dort hin und rief über ihr den Namen des Herrn Jesus aus. Und ungefähr paar Tage später, zur kalten Winterszeit, taufte ich sie auf den Namen des Herrn Jesus, am Fluss. Und sie kam die Straße entlang, auf dem Rücksitz eines alten Viehtransporters, so nass, wie sie nur sein konnte. Sie lebt noch heute abend, weil Christus es getan hat. Das erste Mal, dass ich sie seit vielen Jahren gesehen habe. Habe über die Zuhörerschaft hinweggeschaut und es gesehen.

121 Gott lebt immer noch. Das stimmt. Und Er sagte: „Weil Ich lebe, könnt ihr auch leben.“

122 Jetzt möchte ich, einfach, so ein wenig vor euch hinstellen, was dies ist, denn wenn ich's nicht mache, dann geht ihr vielleicht weg und sagt: „Nun, ich verstehe das nicht.“

123 Nun, mein Anliegen ist folgendes, dass „Jesus Christus derselbe bleibt gestern, heute und in Ewigkeit“. Nun, wenn Er derselbe ist, muss Er in jedem Seiner Grundsätze derselbe sein, derselbe in – in Seiner Kraft, derselbe in Seiner Stärke, derselbe in allem, was Er war.

124 Und da hier auf Erden, waren dort einige Griechen einmal, die kamen und sagten: „Meine Herren, wir möchten Jesus gern sehen.“

125 Und ich glaube, dass das der Wunsch eines jeden Mannes oder jeder Frau ist, die je von Jesus gehört haben, möchten Ihn sehen. Und wenn Er nicht derselbe ist, dann können wir Ihn nicht sehen. Wenn Er aber derselbe ist, können wir Ihn sehen, oder aber Er hat etwas falsches gesagt. „Eine kleine Weile noch, und die Welt sieht Mich nicht mehr, doch ihr werdet Mich sehen, denn Ich“, das persönliche Fürwort, „Ich werde bei euch sein, sogar in euch bis zum Ende des Zeitalters.“ Und dann hat Jesus verheißen, in Seiner Gemeinde zu sein und dieselben Dinge zu tun, die Er damals tat, bis das Zeitalter zuende gange. Nun, Er

sagte: „Eine kleine Weile“, die Welt wird Ihn nicht mehr sehen. Nun, dann, wie würden wir Ihn sehen? Wir müssten Seinen Geist sehen, wenn Er in uns ist, und jener Geist müsste dasselbe tun, was Er damals tat, oder Er wäre nicht derselbe Geist.

<sup>126</sup> „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Und wenn wir tragen . . . Wenn die Rebe im Weinstock ist, wird die Rebe die Art von Frucht tragen, die der Weinstock ihr hervorbringt. Nun, der erste Weinstock, der hervorkam . . . Die erste Rebe, die aus dem Weinstock herauskam, war eine Pfingst-Rebe; Visionen, Kräfte, Heilungen, Taufe des Heiligen Geistes, große Zeichen und Wunder. Die nächste Rebe wird dieselbe Art von Rebe sein müssen. Weiter runter bis zum Ende, wird dieselbe sein müssen. Das ist, was Jesus sagte.

<sup>127</sup> Nun, lasst uns sehen, was Er gestern war. Wenn wir finden können, was Er gestern war . . . Nun, ich nehme eine Abkürzung, um der Zeit willen; werde etwa fünf Minuten mit Anweisungen geben. Und wenn wir sehen können, was Er gestern war, dann können wir sehen, was Er heute ist, und in Ewigkeit sein wird. Ist das billig und recht? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

<sup>128</sup> Nun, als Er hier auf Erden war, kam Er als der Messias, wurde von Johannes dem Täufer getauft; hatte noch keine Werke getan. Und Er trat in Seinen frühen Dienst ein. Zu wem wurde Er gesandt? Den Juden.

<sup>129</sup> Nun, wir erkennen, dass es nur drei Nationalitäten von Völkern auf der Welt gibt, das sind: Jude, Heide und Samariter; welches Ham, Sem und Japheths Völker sind. Jude, Heide und Samaria.

<sup>130</sup> erinnert ihr euch? Petrus rief ihnen zu, mit den Schlüsseln zum Königreich, am Tage zu Pfingsten, zu den Juden. „Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi.“

<sup>131</sup> Philippus ging hinab und predigte zu den Samaritern. Sie alle glaubten und taten Buße, und hatten sich auf den Namen Jesu Christi taufen lassen. Einzig, der Heilige Geist war nicht auf sie gekommen. Petrus hatte die Schlüssel. Er kam hinab und legte ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist.

<sup>132</sup> Und dann hatte Cornelius, der Heide, eine Vision, dass er hinsenden und einen Mann genannt Petrus holen sollte, Simon Petrus, der im Hause eines Mannes weilte, der ein Gerber war. Und als Petrus dort hinaufkam: „Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf sie.“ Dann sagte Petrus: „Kann wohl jemand das Wasser wehren? Diese haben den Heiligen Geist empfangen wie wir Ihn am Anfang bekommen haben.“ Jede Rebe kam genau gleich hervor. Seht?

<sup>133</sup> Nun, als Jesus traf . . . Nun, Er kam nicht zu den Heiden. Wie viele wissen das? Er verbot Seinen Jüngern zu irgendwelchen

Heiden zu gehen. Wie viele wissen das? „Geht nicht auf die Straße der Heiden, sondern geht hin zu den verlorenen Schafen Israels. Und während ihr geht, predigt und sagt: ‚Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen‘, zu den verlorenen Schafen Israels.“

<sup>134</sup> Nun, wer hat danach Ausschau gehalten, dass Er an jenem Tag käme? Nicht die Heiden; wir waren heidnisch, Angel-Sachsen. Wir waren Römer, beteten die Sonne an und dergleichen. Wir hielten nach keinem Messias Ausschau, doch die Juden und die Samariter taten es. Nun, wie hat Er Sich kundgetan, den Menschen, die nach Ihm Ausschau hielten?

<sup>135</sup> Lasst uns jetzt zu Johannes dem 1. Kapitel zurückgehen, und nur für einen Moment jetzt. Und hört gut zu.

<sup>136</sup> Der erste Jude, der je zu Ihm gebracht wurde, als Philippus, oder . . . Andreas sich bekehrte, und hinging und seinen Bruder Simon Petrus fand, da brachte er Simon vor Jesus hin. Und Jesus sagte ihm, wie sein Name lautete, und wie sein Vater lautete. Wie viele wissen das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Was meint ihr, hat das bei jenem Mann bewirkt, der später die Schlüssel zum Königreich in seiner Hand haben würde? Das ist, als was Er Sich Selbst bewies, der Messias.

<sup>137</sup> Eilends dann hat Philippus sich bekehrt, und ging hin und fand Nathanael. Das sind fünfzig Kilometer um den Berg herum. Und er trat zum Haus heran, und ich kann ihn sagen hören: „Oh, Frau Nathanael, wo ist Nathanael?“

„Oh, er ist draußen im – im Olivenhain.“

<sup>138</sup> Lief ganz eilig dort hinaus: „Nathanael, wo bist du?“ Und er fand ihn unter einem Baum. Und Nathanael betete gerade. Und er wartete, bis er mit dem Beten fertig war. Und er sagte, nicht: „Wie geht es dir, Nathanael? Was macht die Ernte?“ Oh, er hatte eine Botschaft! Das ist die Art, die ein Mann, der Jesus begegnet ist, an sich hat. Er hat keine Zeit für Torheiten. Er sagte: „Komm, sieh, Wen wir gefunden haben, Jesus von Nazareth, den Sohn Josephs!“

<sup>139</sup> Und jetzt kann ich Nathanael seine Kleidung abklopfen sehen, vom Gebet. Er sagte: „Nun, Philippus, ich habe dich als guten Mann erfahren, und als ehrlichen Mann. Nun, könnte wohl aus Nazareth etwas gutes kommen? Nun, weißt du, wenn der Messias käme, würde Er nach Jerusalem kommen, durch die Gemeinde hindurch.“ Das ist, was die Leute heute denken. Seht? „Er käme durch Jerusalem hindurch. Kaiphas hat es bei der letzten Versammlung nicht bekannt gegeben. Und so, keiner der Theologen hat es bekannt gegeben. Ich habe dich also als ehrlichen Mann erfahren. Bist du auf den Holzweg geraten?“

„O nein. Komm nur, find es heraus.“

Er sagte: „Könnte irgendwas gutes . . .“

140 Er gab ihm die beste Antwort, die ein Mann nur geben konnte, sagte: „Komm, sieh selbst.“

141 Nun, auf dem Weg dorthin kann ich Nathanael sagen hören . . . bzw. Philippus sagen zu Nathanael: „Weißt du was? Erinnerst du dich an den alten Fischer dort unten, der nicht mal die Quittung unterschreiben konnte, als du ihm dies gabst, diese Fische von ihm gekauft hast?“

„Ja. Ich glaube, sein Name war Simon.“

„Ja, genau.“

142 „Ich habe ihn letzstens vor den Messias hingebraht, und kaum dass Er ihn gesehen hatte, sagte Er: ‚Dein Name ist Simon. Der Name deines Vaters ist Jonas.‘ Und ich . . . Es würde mich nicht überraschen, wenn Er dir nicht, wenn du vor Ihn kämst, sagen würde, wer du wärst.“

Er sagte: „Ach, jetzt warte mal kurz, nicht ich.“

143 Und so kamen sie am nächsten Tag an. Und Jesus war, wie gewöhnlich, in der Gebetsreihe und betete für die Kranken; und als Er, hätten nach vorne kommen können und begaben sich hinaus in die Zuhörerschaft, Jesus blickte auf, und Er sah wie Philippus herankam und einen Mann durch den Gang nach vorne brachte. Und Er schaute ihn an, und Er sagte: „Siehe ein Israelit, in dem kein Falsch ist.“

144 Das eine befremdliche Lehre? Das war Jesus gestern. Das ist Jesus heute, wenn Er derselbe ist.

145 Und der Mann hielt inne. Ich kann sehen wie Nathanael, äh, Philippus ihn anstößt, sagt: „Was hab ich dir gesagt? Was hab ich dir gesagt?“

146 Er sagte: „Rabbi“, bedeutet *Lehrer*, oder wie immer wir es heute nennen würden, wisst ihr. In Wirklichkeit, das richtige hebräische Wort, es bedeutet *Lehrer*. Sagte: „Rabbi, wann hast Du mich jemals gesehen? Woher weißt Du etwas über mich? Ich habe Dich nie im Leben gesehen. Woher weißt Du, dass ich ein Israelit bin? Woher weißt Du, dass ich gerecht bin und ehrlich und wahrhaftig? Du hast mich nie in Deinem Leben gesehen. Woher kennst Du mich?“

147 Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, sah Ich dich“, fünfzig Kilometer um den Berg herum, am Tag zuvor. Was für Augen!

148 Was sagte er jetzt? Er sagte: „Rabbi, Du bist der Sohn Gottes. Du bist der König Israels.“ Wenn die Juden das erkannten . . . Nun, wartet. Das war der auserwählte Jude. Wie viele glauben an Auserwählung? Oh, da sind viele Leute, die es nie annehmen werden. Seht? Das sagte die Bibel. Doch jener Mann hatte den Geist Gottes in sich. Und er bekannte es, sagte: „Rabbi, Du bist der Sohn Gottes. Du bist der König Israels.“



149 Doch dort standen die Theologen jenes Tages, die Priester und die großen Lehrer, und hörten Ihm zu. Und wisst ihr, was sie sagten? Sie sagten: „Er ist ein Wahrsager. Er hat den Geist Beelzebubs auf Sich.“ Jesus . . . Sie haben es nicht laut ausgesprochen. Nein, nein.

150 Doch Jesus wandte sich um und schaute sie an. Er sagte: „Ihr könnt Mich so heißen und damit durchkommen. Doch es wird eine Zeit kommen, wenn der Heilige Geist kommen wird, und wenn ihr *ein* Wort gegen Ihn sprecht, da Er das gleiche tut, wird es niemals vergeben werden, weder in dieser Welt noch der zukünftigen Welt.“

151 Womit haben wir es dann also zu tun? Das waren die Juden. Die echten wahren und ehrlichen Juden glaubten, dass Er der Messias war.

152 Die Lehrer und Theologen, was waren sie? Der Same der Schlange, wie wir es durchgegangen sind. Er sagte: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel.“ Dennoch waren sie schlaue, brillante, heilige Männer. Sie haben keinen Strohalm bewegt . . . Heilig. Sie brachen den Sabbat nicht. Sie aßen keine Speisen. Sie waren heilige Männer; doch sie versagten darin, zu sehen. Seht, sie waren von Menschen trainiert worden.

Gott trainiert Seine Männer, rau. Das stimmt. Von Gott berufene Männer!

153 Eines Tages dann hatte Er – Er . . . Das ist, was die Juden dachten. Das ist die Weise, wie Er Sich Selbst den Juden bekannt machte. Wie viele wissen, das ist die Schrift? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] In Ordnung. Nun, wenn Er Sich Selbst den Juden gegenüber bekannt machte, das war Jesus gestern bei den Juden.

154 „Nun, du sagtest: ‚Die Samariter hielten Ausschau, dass Er käme.‘“ Ja, das taten sie, aber nicht die Heiden. Nur die Samariter.

155 Und als Er den Samaritern das erste Mal begegnete; Er musste durch Samaria gehen. Und Er hielt an und sandte Seine Jünger fort, nach Nahrung, etwa gegen zwölf Uhr. Er setzte sich auf einen Brunnen nieder. Es kam eine Frau hinaus, begann . . . Nun, wir kennen sie, in diesem Land, als eine Frau von schlechtem Ruf, eine Straßendirne, ihr wisst, Prostituierte. Und somit, sie kam hinaus und begann den Eimer in den Brunnen hinabzulassen, um sich Wasser zu holen. Und sie hörte eine Stimme, die sprach: „Frau, bring Mir zu trinken.“ Und sie blickte sich um, und dort saß ein Jude mittleren Alters.

156 Er war nur über dreißig, doch die Bibel sagte, Er sah aus wie fünfzig. Sie sagten: „Du bist ein Mann von nicht mehr als fünfzig Jahren, und sagst, ‚Du hättest Abraham gesehen?‘“

157 Er sagte: „Ehe Abraham war, bin Ich.“ Seht? Er muss ein wenig alt ausgesehen haben aufgrund Seines Werkes, Sein menschlicher Leib.

158 Und sie blickte sich um. Sie wusste, dass Er ein Jude war. Sie sagte: „Mein Herr, es entspricht nicht der Sitte, dass ihr Juden Samariter um solche Dinge bittet. Wir pflegen keinen Umgang miteinander.“

159 Er sagte: „Frau, wenn du wüsstest, mit Wem du sprächest, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten. Und Ich brächte dir, gäbe dir Wasser, dass du nicht hierher kämst, um zu schöpfen.“ Was tat Er? Kontaktierte ihren Geist. Seht? Gebt acht, Er wird Sich jetzt den Samaritern kundtun.

160 Und sie sagte: „Na, ihr sagt: ‚Betet zu Jerusalem an.‘ Wir sagen: ‚Auf diesem Berge.‘“

161 Er sagte: „Die Zeit kommt und ist schon jetzt, wo ihr weder auf diesem Berge noch zu Jerusalem Gott anbeten werdet, sondern im Geist und in der Wahrheit. Der Vater sucht solche.“

162 Was tat Er? Erfasste ihren Geist. Und nach einer Weile, als Er fand, wo ihre Schwierigkeit war . . . Wie viele wissen, was ihre Schwierigkeit war? Sie hatte fünf Ehemänner gehabt, und sie lebte mit dem sechsten. Und so sagte Er: „Frau, gehe und hole deinen Mann und komme hierher.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“

163 Sagte: „Das stimmt. Du hast . . . hattest fünf, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht deiner.“

164 Sie hielt inne und schaute Ihn an. Nun, sie hat nicht gesagt: „Sie sind Beelzebub, mein Herr. Sie sind ein Wahrsager.“ Sie wusste mehr über Gott, als die Hälfte der Prediger aus Jeffersonville, das stimmt, wo sie eine Prostituierte war. Sie sagte: „Mein Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist.“

165 Beachtet, ein „Prophet“. Und wenn ihr das Wort zurückverfolgt, findet ihr es, der Prophet, von dem Mose sprach, der kommen würde, seht: „Der Herr, euer Gott, wird einen Propheten erwecken wie mich.“

166 Sie sagte: „Ich erkenne, dass Du ein Prophet bist.“ Sie wusste, dass Er das auf keine andere Weise gewusst hat; konnte es nicht wissen. Sagte: „Ich erkenne, dass Du ein Prophet bist.“ Hört hier jetzt mal her: „Wir . . .“, die Samariter, nicht Juden jetzt, Samariter: „Wir wissen, wenn der Messias kommt, Er wird uns diese Dinge sagen.“ Seht ihr, nach welcher Art Zeichen sie Ausschau hielten? Das Zeichen des Messias. „Wenn der Messias kommt, Er wird uns diese Dinge sagen, aber wer bist Du?“

Er sagte: „Ich bin es, der mit dir spricht.“

167 Und sie ließ ihren Wasserkrug fallen und lief in die Stadt und sagte: „Kommt, seht einen Mann, der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist dieser nicht der Messias?“

168 Wenn das das Zeichen des Messias damals war, muss es das Messias-Zeichen heute sein. So Er denn . . . Nun, denkt daran, nicht *ein* Mal wurde jenes Wunder jemals vor einem Heiden vollbracht. Es war verboten. Warum? Die Heiden hatten zweitausend Jahre der Gemeindegunde.

169 Aber jetzt ist das Ende der Heilszeit der Heiden hier. Und Russland, die Kommunisten, halten eine Bombe genau auf euch gerichtet, um sie auch zu beenden. Macht euch keine Sorgen, sie kommt. Das sagte die Bibel. Sie wird hier sein, und euren Namen draufstehen haben, und sie wird binnen einer Sekunde pulverisiert werden, die ganze Nation. Es wird eine vollständige Auslöschung sein. Bemerkt, das ist Gott, der das tut. Ich weiß, sie sind ein Freiheits-Monarch, sie sind ein Haufen Heiden. Aber hat Gott nicht heidnische Nationen erweckt, um Israel in vergangenen Tagen zurechtzubringen? Die Bibel behauptet, dass Russland und der Kommunismus Gott direkt in die Hände spielen, um die Erde voll und ganz von den Menschen zu säubern.

170 Doch ehe das geschehen kann, kommt die Entrückung und nimmt die Gemeinde nach Hause, ehe das geschehen kann. Und wenn das so nahe bevorsteht, wie nahe ist dann die Entrückung? Näher als das. Ihr seht also, warum wir . . . warum ich so predige, wie ich es tue, warum ich kämpfe, so fest ich nur kann; warum Gott alles tut, was Er nur tun kann, um das in die Auserwählten hineinzudrücken, um den Samen des Weibes herauszuziehen, damit der Same der Schlange die Bestrafung abbekommen kann. Das stimmt ganz genau. Das ist, was Er zu tun verheißen hat.

171 Nun, wenn Jesus Sich vor dem Juden und vor dem Samariter durch diese Zeichen kundgetan hat, und uns dahingehen lässt, ohne dasselbe Zeichen uns kundzutun, ist Er ungerecht; wenn Er uns nur damit durchkommen lässt, indem etwa: „Wir sind Methodisten; wir sind Baptisten; wir sind Katholiken; wir sind Presbyterianer“, auf keinen Fall; wenn Er uns durchkommen lässt mit einer kalten Theologie.

172 Er muss mit Zeichen, Wundern kommen, genau wie Er es zu allererst tat, wenn Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Wir sind an jenem Tag angekommen. Wir sind jetzt hier. Anhand der Bibel, anhand des Zeugnisses, anhand des Geistes, anhand der Wissenschaft, alles beweist, dass es hier ist. O ich . . . O ich wünschte, ich hätte die Kraft, das in die Leute hineinzutreiben, um sie es sehen zu lassen.

173 Ihr Leute hier in Jeffersonville seid meine Leute. Ich bin mit euch großgezogen worden. Und ich – ich liebe euch. Haltet – haltet mich nicht für einen Fanatiker. Meint ihr, diese

Vorhersagen seien es? Schaut zurück auf die Flut von 37, ihr Leute, als ihr gleich hier in der Gemeinde gelacht habt. Und ich sagte: „Es würde sechs Meter siebzig über der Spring Straße geben“, sechs Monate ehe es geschah. Sagt mir *ein* Mal, dass irgendwas jemals gesagt wurde, vom SO SPRICHT DER HERR, das nicht ganz genau die Wahrheit war. Sagt mir *eine* Sache, die Er je gesagt hat. Ist es nie! Es ist Wahrheit, und Es bleibt immer noch die Wahrheit, und Es wird immer die Wahrheit sein.

<sup>174</sup> Jetzt, wir können nicht bringen . . . Ich nehme an, es sind einhundert oder mehr Leute hier, um für sich beten zu lassen. Wir können sie nicht alle auf einmal bringen. Wir bringen, was wir können, zugleich, und bringen sie dann immer weiter, bis wir sie alle hier gehabt haben. Jetzt werde ich anfangen mit . . . Ich glaube . . . War Billy Paul nicht hier? Ist er dort hinten drin? Sagt ihm, er soll hier rauskommen. Ich möchte sehen, was, ob er ausgeteilt hat . . . Welche Gebetskarte hast du ausgeteilt? [Bruder Billy Paul sagt: „Q, eins bis hundert.“ – Verf.] Q's, Q, Q. Gebetskarte Q. Schaut auf eure Gebetskarte. Sie hat ein Q. Eins bis hundert. In Ordnung. Wir können sie nicht alle auf einmal nach vorne bringen, doch können wir ein wenig nur zugleich bringen, bis wir sie alle hier hochbekommen haben. Wir möchten, dass sie kommen, einer nach dem anderen, bis für alle gebetet wurde.

<sup>175</sup> Nun schaut. Ich möchte, dass jeder, innen und draußen, dies bedenkt. Und beim Abschluss dieser Versammlungen, übergebe ich diese Gemeinde dem Pastor, Bruder Neville, übergebe euch ihm, und ihn Gott. Bruder Neville hier (Ich lade euch alle ein zurückzukommen.), Bruder Neville ist ein tapferer Soldat. Er ist ein echter Diener Christi. Ein ehemaliger Methodistens-Prediger, ich glaube, ein Student aus Asbury, und er ist trainiert worden in all der Theologen, theologischem Predigerseminar, mit Erfahrung dessen, was sie lehren. Doch eines Tages kam er an einen Punkt heran, wo er wusste, dass er etwas anderes brauchte, und er überschritt die Linie. Er ist der Pastor hier, ein Mann erfüllt mit dem Geist, ein echter Prediger, ein echter Theologe. Und ich frage euch, die Leute dieser Stadt und an diesem Ort, wenn ihr keine Gemeinde habt und ihr das echte Evangelium hören wollt, kommt, hört Bruder Neville. Er steht für dieselbe Sache, für die ich stehe. Voll und ganz, ein echter, tapferer Soldat. Wir alle hier lieben Bruder Neville. Er ist eine lange Zeit hier bei uns gewesen, und wir lieben ihn.

<sup>176</sup> Jetzt, wenn Jesus Christus, durch den Geist, hier heute abend zurückkehren wird und dieselben Dinge tun, die Er tat, als Er hier auf Erden war, gegenüber dem Juden und dem Samariter, Er dieselbe Sache euch Heiden gegenüber tun wird, wie viele von euch werden sagen: „Ich werde Ihm von ganzem Herzen glauben und es annehmen, gleich hier.“? Egal welcher Gemeinde ihr angehört. Das hat nicht . . .

177 Ihr sagt: „Möchtest du, dass ich aufhöre zur Methodisten-Gemeinde zu gehen?“ Absolut nicht. „Baptisten?“ Absolut nicht.

178 Geht überallhin, wo ihr möchtet, denn Gott hat in jeder einzelnen dieser Gemeinden Kinder. Gewiss hat Er das. Und ihr vielleicht seid eins davon. Und ich liebe euch ganz genauso, als wärt ihr ein Glied des Branham Tabernakels. Macht keinen Deut Unterschied für mich. Ihr wisst das anhand meines Dienstes, überall. Ich glaube, Gott liebt Seine Kinder, ganz gleich, welche Art Brandzeichen sie tragen. Es geht darum, was ihr in eurem Herzen seid. Doch wir laden euch nur zu der Gemeinschaft ein. Ihr seid herzlich eingeladen.

179 Nun, jedermann weiß, und ihr Leute aus Jeffersonville wisst, nach all den vielen Dingen, die gesagt und getan worden sind, und vorausgesagt, jedes einzelne von ihnen geschehen ist, einfach so vollkommen wie . . . Wie viele hier in Jeffersonville wissen, dass das die Wahrheit ist? Hebt eure Hände, die es wissen, hier in der Gegend jetzt. Nun, für euch Leute von auswärts, seht ihr, was ich meine? Wie viele von auswärts, die jemals in meinen Versammlungen gewesen sind und sehen, dass es ganz genau so geschehen ist, wie Es das sagte? Hebt eure Hände, für die jeffersonviller Leute. Seht? Die Bibel sagte: „Auf zweier oder dreier Zeugen Mund hin soll jedes Wort bestehen.“ Auf der ganzen Welt ist es gewesen. Worauf warten wir dann noch? Wir haben alles direkt in unseren Händen, durch den Herrn Jesus. „Er hat uns alle Dinge geschenkt.“

180 Jetzt werden wir die Gebetsreihe beginnen. Und wenn Jesus Christus hier heute abend vollbringen wird . . .

181 Nun, wie viele von euch wissen von dem Bild des Herrn Jesus, jenem Licht? Ihr alle wisst Davon, so gut wie. Es ist in Washington, DC, entgegen genommen durch den besten Mann, den Edgar Hoover in den vergangenen paar Jahren gehabt hat, George J. Lacy, bei Fingerabdrucks-Beurkundungen. Wir haben seine – seine Unterschrift direkt auf dem Blatt. Dass das tatsächlich . . . Er sagte, er hätte einstmals gedacht, dass es Psychologie wäre, ich würde die Gedanken der Leute lesen. Er sagte: „Aber Herr Branham, das mechanische Auge dieser Kamera wird keine Psychologie aufnehmen.“ Sagte: „Das Licht traf die Linse.“ Und wir haben es alles, aufgeschrieben auf Papier, geht zusammen mit dem Bild hinaus, das Licht traf die Linse.

182 Wie viele leben noch, als Es das erste Mal vor der Menschheit hier unten auf dem Fluss erschien, als ich diese hunderte dort unten an jenem Tag taufte? Im Gebäude, hebt eure Hand. Da sind drei oder vier Hände, die immer noch leben, von vor Jahren, hier unten auf dem Fluss, als Es herabkam, und die Botschaft des Herrn kam. Immer noch genau dasselbe! Hat Es genau das getan, was Es dort sagte? Dass der Dienst, den ich predigen würde, eine

Erweckung auf der ganzen Welt beginnen würde, unmittelbar vor dem zweiten Kommen Christi. Schaut, was Es getan hat. Seht? Dort kamen von dort heraus Oral Roberts und all diese anderen. Seht? Und um die Welt herum ist es gegangen, jede Nation, jedes Volk, jede Sprache. Die Erweckungsfeuer brennen, große Heilungs-Gottesdienste. Seht?

<sup>183</sup> Nun, seid bereit. Innen, draußen, wo immer ihr seid, nehmt Christus auf. Macht ihr das, heute abend?

<sup>184</sup> Nun, von hier an übergebe ich mich dem Herrn Jesus, auf dass ich in der Lage wäre, mich dem Geist auszuliefern, um allein Jesus Christus groß zu machen; nicht mich selber, sondern Jesus Christus; dass diese Leute, meine Leute, meine Freunde, von innerhalb und außerhalb der Stadt, wüssten, dass das Evangelium, das ich gepredigt habe, die . . . absolut die Wahrheit ist. Und Christus ist hier, um Es als Wahrheit zu bestätigen, durch Sein Wort und Seinen Geist.

<sup>185</sup> Wir werden sie einzeln bloß aufrufen müssen. Und so werden wir . . . Wir beginnen mit Nummer eins, Q Nummer eins. Wer hat sie? Wenn – wenn ihr jetzt nicht aufstehen könnt, werden die Ältesten euch tragen. Wir wollen jeden einzelnen von euch drannehmen. Q Nummer eins. Bruder Hickerson, Billy Paul . . . Oder wartet, Doc wird ihm hier helfen. Q Nummer eins, würden Sie Ihre Hand heben, wer immer sie hat. Bist du dir sicher, das war Q? Oder, nun, oh, es tut mir leid. In Ordnung. Kommen Sie sogleich nach vorn. Zeigt ihm wie, durch den Gang dort. Q Nummer eins. In Ordnung.

<sup>186</sup> Nummer zwei, heben Sie bitte Ihre Hand. In Ordnung, eine Dame, die ganz hinten *hier* drinnen sitzt. In Ordnung, meine Dame, kommen Sie. Finden Sie Ihren Weg gleich *hier* herüber; wenn ihr sie alle bitte lasst. Die Jungs dort werden Ihnen helfen, die Ordner und dergleichen. Q Nummer drei, heben Sie Ihre Hand. Nummer drei. Würden Sie Ihre Hand heben, wer immer Q Nummer drei hat. Seht nach, ob diese Dame, die hier geht, ob sie die Karte hat. Sie – Sie haben sie nicht? [Eine Schwester sagt: „Bruder Branham, ich habe um eine Karte gebeten. Doch ich sah einen Freund von mir, der mit einem kranken Jungen dastand.“ – Verf.] Das – das können Sie nicht. [„Kann ich nicht?“] Nein. Sie müssen sie festhalten und auf die Anweisungen hören. Wir nehmen das Baby trotzdem noch dran. Seht? Kommen Sie nur, wenn Ihre Nummer aufgerufen wird. Das Baby kann kommen, wenn es aufgerufen wird. Seht? Das ist in Ordnung.

<sup>187</sup> Nummer eins, zwei. Wer hat Nummer drei? Heben Sie Ihre Hand. Nummer drei. Nummer vier.

<sup>188</sup> Nun, das ist überaus nett von dir, Schwester, wer immer das war, die Dame, die das tun wollte. Seht? Doch, seht, wenn – wenn deren Nummer aufgerufen wird, kommen sie gerade sowie . . . Wenn sie nicht aufgerufen werden, nehmen wir sie trotzdem

dran. Seht? Wir möchten euch genau an eurem Platz, damit ihr euren Platz auch bekommen könnt, seht ihr. Seht? In Ordnung.

<sup>189</sup> Nummer drei. Nummer vier. Nummer fünf. Q Nummer fünf, erhebt eure . . . Ganz hinten, eine junge Frau. Nummer sechs. In Ordnung, der junge Mann. Nummer sieben. Der Mann gleich hier. Nummer acht.

<sup>190</sup> Wir müssen dies tun. Seht ihr, man kann es nicht machen; man stellt sich einfach völlig zu, wenn man sagt: „Alle, die für sich beten lassen wollen.“

<sup>191</sup> Lasst mich euch etwas zeigen, wenn ihr sehen möchtet, warum wir sie aufstellen müssen. Alle hier drinnen, die nach vorne kommen und für sich beten lassen möchten, hebt eure Hände, alle, ganz gleich, wer ihr seid. Schaut euch das an. Wer kommt zuerst dran? Seht? Es muss jemanden geben.

<sup>192</sup> Billy kommt hier hin, nimmt diese Karten und mischt sie alle vor euch durch, und er gibt jedem eine Gebetskarte, der eine möchte. Ihr bekommt vielleicht fünf, sechs, und manchmal fangen wir irgendwo anders an. Und es macht keinen Unterschied, wo wir . . . Und dann werden jene draußen in der Zuhörerschaft wirklich vor diesen noch auf der Plattform geheilt, manchmal. Wie viele wissen das, sowohl Fremde als auch . . . Nun, sicher, hat nichts damit zu tun.

<sup>193</sup> Nummer sechs, ist die gekommen? Nummer sieben. Nummer acht. Wer hat Gebetskarte acht? Habt sie schon? Nummer neun.

<sup>194</sup> Acht, Nummer acht, wir wollen, dass ihr es jetzt mitbekommt. Vielleicht jemand draußen. Falls sie es sind, hebe jemand seine Hand, oder so, jemand draußen, der nicht hineingelangen konnte. Nummer acht. Bruder Collins, ist irgendjemand dort hinten, Gebetskarte Nummer acht, der versucht hereinzugelangen? In Ordnung, Gebetskarte Nummer acht. In Ordnung.

<sup>195</sup> Nummer neun. Gebetskarte neun, heben Sie Ihre Hand. Vielleicht sind sie rausgegangen, konnten nicht hereinkommen. Wenn sie hereinkommen, stellt sie in die Reihe.

<sup>196</sup> Nummer zehn, heben Sie Ihre Hand. Der Mann ganz hinten im hinteren Bereich. Kommen Sie. Bin froh, Sie aufgerufen zu sehen. Sie standen dort hinten, Krämpfe in den Gliedern. Nummer zehn.

<sup>197</sup> Nummer elf. Heben Sie Ihre Hand, wer immer denn die Gebetskarte Q Nummer elf hat. In Ordnung, elf.

Zwölf, Q Nummer zwölf. Ganz . . . In Ordnung, zwölf.

<sup>198</sup> Dreizehn. Dreizehn. Heben Sie bitte einfach Ihre Hand, damit ich es sehe. Gebetskarte dreizehn, Q dreizehn. Vierzehn. Vierzehn. Fünfzehn. Wie viele Karten hast du ausgeteilt, Billy, hundert? Dreizehn, vierzehn und fünfzehn fehlen. Gebetskarte

dreizehn, vierzehn und fünfzehn, seid ihr hier? Fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig.

<sup>199</sup> Q zuerst, dann J dranzunehmen, und dann einfach die Reihe weiter runtergehen. Ich denke, sie versuchen diese zuerst durchzubekommen, seht. Nachdem wir das aufrufen, kommen wir zu den anderen, so, wie wir hinkommen. Wie bitte? [Ein Bruder spricht. – Verf.] Das ist es. Seht ihr, wir haben die Karten heute morgen verteilt, und die Leute haben es vielleicht nicht zurück geschafft. Seht? In Ordnung.

<sup>200</sup> Lasst uns mit den wenigen anfangen. Wie . . . Habt ihr eure Reihe dort jetzt in etwa gerade stehen? In Ordnung. Nun, wer hat fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn und zwanzig, in Qs? Einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig, vierundzwanzig, fünfundzwanzig. Seid jetzt einfach bereit, sobald dies vorüber ist. Wir haben jetzt hier eine Reihe voll. Und dann kommen wir direkt zu denen, gehen direkt die Reihe weiter runter, springen dann direkt in die übrigen Karten hinein, die Js, wo wir weggelassen haben, und direkt weiter runter, bis wir sie zuende fertig haben.

<sup>201</sup> Seid jetzt einfach ein paar Augenblicke richtig andächtig. Nun, ich wünschte, wir hätten Platz zum Sitzen. Ich wünschte, es gäbe eine Möglichkeit, dass ich das tun könnte, aber wir haben ihn nicht. Doch, nun, ich möchte, dass ihr einfach ganz andächtig seid. Nun, es ist noch früh. Es sind zehn Minuten bis neun. Der Gottesdienst wird in einer halben Stunde fertig sein. Dies ist also der Abschluss des Gottesdienstes, und seid also jetzt richtig andächtig. Seid richtig still. Geht nicht hin und her.

<sup>202</sup> Und wie viele hier drinnen haben keine Gebetskarte, und dennoch möchtet ihr für euch beten lassen? Hebt eure Hände. Nun, sie sind einfach überall. Nun, wenn ihr keine Gebetskarte habt, möchte ich euch etwas aus der Schrift geben.

<sup>203</sup> Einmal wollte unser Herr hingehen, um ein kleines, totes Mädchen aufzuwecken, das noch nicht tot war, die Tochter des Zachäus. Und eine Frau sagte in ihrem Herzen: „Ich glaube, dass Er ein heiliger Mann ist. Ich glaube, dass Er der Messias ist.“ Und sie hatte viele Jahre lang einen Blutfluss gehabt. Und sie schlüpfte durch die Menge hindurch und rührte Sein Gewandt an. Habt ihr die Geschichte je gelesen?

Und Jesus hielt inne, sagte: „Wer hat Mich berührt?“

<sup>204</sup> Und Petrus wies Ihn zurecht. Er sagte: „Nun, sie alle berühren Dich. Und warum sagst Du: ‚Wer hat Mich berührt?‘“

<sup>205</sup> Er sagte: „Ich bin schwach geworden. Kraft, Kraft ist von Mir gegangen.“ Seht ihr, was es an euch bewirkt, Vision? „Ich bin schwach geworden. Kraft ist von Mir gegangen.“

<sup>206</sup> Und Er blickte sich um, über die Zuhörerschaft hinweg, bis Er die Frau fand. Sie fürchtete sich. Sie dachte, sie hätte etwas



verkehrtes getan. Doch Er schaute sie an, und Er sagte ihr von ihrem Blutfluss, und sagte: „Dein Glaube hat dich gerettet.“ Wie viele wissen, das ist die Wahrheit? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

<sup>207</sup> Nun, an euch Bibelgelehrten gerichtet, sagt die Bibel, dass „Jesus Christus genau jetzt gerade ein Hoherpriester ist, unser Hoherpriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten“? Wie viele wissen das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Nun, wenn Er jetzt der Hohepriester ist, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten, wie würde Er handeln, wenn Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit? Er müsste genauso handeln, wie Er es damals tat. Stimmt das? [„Amen.“]

<sup>208</sup> Nun, jetzt, Er hat jetzt keinen körperlichen Leib, denn der ist zur rechten Hand Gottes. Doch Er hat unsere Leiber, durch die Er wirkt, und es ist Sein Geist, der durch uns wirkt, wie Er es gesagt hat. „Ich werde bei euch sein, in euch; die Werke, die Ich tue, werdet ihr auch tun. Mehr als diese werdet ihr tun, mehr, denn Ich gehe zum Vater.“ Er würde an unserer Stelle stehen. Seht? Doch Er würde uns mit dem Geist salben.

<sup>209</sup> Nun, ihr dort draußen in der Zuhörerschaft, schaut einfach in diese Richtung. Und schaut einfach nicht auf mich als Bruder Branham. Sagt einfach: „Herr Jesus, Du bist ein Hoherpriester, und Du bist in diesem Gebäude. Und ich möchte Dich berühren mit meinen Schwachheiten, und Dir sagen, dass ich krank bin. Und bestätige Du es bei mir, und lass Bruder Branham sich einfach umdrehen wie, durch Deinen Geist, und mir sagen, wie Du es jener Frau gesagt hast. Das wird es erledigen.“ Ich fordere euren Glauben im Namen des Herrn heraus, das zu tun. Seht jetzt, ob es stimmt oder nicht. Bittet das Gott, und seht nach, ob es genau in der Weise seinen Ausgang nimmt. Seid jetzt einfach richtig andächtig.

<sup>210</sup> Jetzt könnt ihr eure Patienten bringen. Oder, war dies der Mann? In Ordnung. Das erste in der Reihe, diesem Teil der Reihe . . .

<sup>211</sup> Es sind viele Leute hier drinnen. Wir versuchen die Leute fernzuhalten, die jeffersonviller Leute; lassen nur die Leute von auswärts, die sich drängen, um hereinzukommen. Denn, bei dieser Art von Reihe, wenn die Personen von hier wären, aus der Gegend von Jeffersonville, würden sie sagen: „Na, Bruder Branham kennt die Leute. Sicher, das ist, was es ist.“ Aber sie waren natürlich noch nie in Afrika und Indien und Asien und Europa und überall auf der ganzen Welt gewesen, in anderen Orten. Aber, ich weiß nicht, dass.

<sup>212</sup> Ich glaube, alle diese Leute in dieser Reihe hier jetzt, es sieht für mich aus, als wären sie mir fremd. Seid ihr mir alle fremd? Hebt einfach eure Hände, wenn ihr es seid. In Ordnung. Das ist

gut. Wie viele draußen in der Zuhörerschaft sind mir fremd, oder ihr wisst, dass ich nicht weiß, was mit euch verkehrt ist? Einfach alle, ganz gleich, wer es ist. Sicher, tut ihr es nicht, seht. Aber Er tut es. Nun, ich sage nicht, dass Er es tut. Aber falls Er es tut, damit ist Er dann genau hier gegenwärtig.

<sup>213</sup> Nun, dieser Mann hier, glaube ich, hob seine Hand, dass er und ich einander fremd wären. Wir sind uns fremd. [Der Bruder sagt: „Stimmt.“ – Verf.] Ich habe den Mann nie in meinem Leben gesehen. Ich habe . . . [„Ich habe Sie nie gesehen.“] Er hat mich nie im Leben gesehen, bis jetzt gerade. Wir kamen ins Gebäude, und wir sahen einander jetzt zum ersten Mal.

<sup>214</sup> Nun, hier ist ein vollkommenes Bild, dazu, wie Philippus hinget und Nathanael holt, und Nathanael vor Jesus kommt. Nun, nicht dass er Nathanael ist, oder ich Jesus. Nun, denkt das nicht. Sondern es ist Jahre später, anhand einer Verheißung, die damals gegeben wurde. Und hier sind zwei Männer, die sich nie im Leben begegnet sind, genau wie es jene beiden Männer damals waren. Und wenn Jesus derselbe bleibt, kann er seinen Geist dem Glauben ausliefern, und ich kann meinen Geist dem Glauben ausliefern, Christus, durch eine göttliche Gabe des Heiligen Geistes, und kann dasselbe Wunder vollbringen. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Und es ist übernatürlich. Sagt: „Und ein Wunder?“ Nun, wie würde ich es wissen, wenn ich ihn nie gesehen habe? Hier sind meine Hände. Wir sind uns nie zuvor begegnet. Wir, hier stehen wir, zum ersten Mal. Gott kennt ihn; ich nicht.

<sup>215</sup> Nun, denkt daran, seid im Gebet für mich. Nun, manchmal in diesen – in diesen Zeiten, da der Geist salbt, hat es jetzt so viel getan, bis dass es irgendwie ein . . . Nun, ich – ich möchte einfach, dass ihr stille sitzt. Seid richtig andächtig. Gebt acht. Seid im Gebet.

<sup>216</sup> Nun, ich möchte einfach, Sie, mein Herr, wo ich Sie nicht kenne, aber Sie sind aus irgendeinem Grund hier, den ich nicht kenne. Doch was immer es ist, und der Herr Jesus mir sagen wird, was Sie von Ihm möchten, ohne dass Sie es mir sagen, damit wäre Er genau das, wovon ich sagte, Er sei es, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Glauben Sie das? [Der Bruder sagt: „Sicherlich.“ – Verf.] In Ordnung. Er glaubt das. Und jetzt glaubt die Zuhörerschaft das. Und der Herr hat gesagt, Er würde es tun, in Seiner Bibel.

<sup>217</sup> Nun, hier ist, wo ich entweder darin erfunden werde, die Wahrheit zu sagen im Einklang mit Gottes Bibel, oder aber die Bibel hat etwas verheißt, hinter dem Sie nicht stehen kann, oder ich bin ein Heuchler; eins von beiden. Seht? Das stimmt. Seht ihr, an welche Stelle ihr euch stellt? Ich habe das vor vielen, vielen tausenden von Leuten gemacht, Kritikern und allen. Aber ich weiß, dass Er verheißt, und Er hält Seine Verheißung.

218 Ich sehe, Es beginnt jetzt gleich hier. Ich sehe Menschen um Sie herum. Auf den Plattformen in den Versammlungen draußen, da haben wir nie jemanden drumherum. Seht? Hier sind Kranke. Sogleich wenn Es beginnt, könnt ihr Es fühlen. Es ist der Heilige Geist. Seid jetzt richtig andächtig, einfach andächtig jetzt, während wir sprechen können. Ja, mein Herr. Der Herr Jesus liebt uns beide, denn wir sind zwei Männer, für die Er starb. Und unsere erste Begegnung. Wenn Sie bedürftig sind, vermag Gott diesem Bedürfnis abzuhelpfen, denn Er hat verheißen, dass Er's täte.

219 Doch jetzt, der Mann, wenn er ehrlich ist in seinem Herzen, er ist sich bewusst, dass etwas vor sich geht. Er kommt nicht ganz genau darauf, was es ist. Doch jener Engel, den ihr auf dem Bild seht, kommt näher und näher an den Mann heran, und er schwindet von mir hinweg. Und der Mann leidet an einem Herzleiden, und er hat Diabetes. Das stimmt. Das ist SO SPRICHT DER GEIST. Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand.

220 Nun, wenn ich Sie noch nie gesehen habe, wie würde ich da irgendwas über Sie wissen. Auf irgendeine Weise, dieselbe Weise, wie Er es dort wusste. Stimmt das? [Der Bruder sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Glaubt die Zuhörerschaft das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“]

221 Nun, warum – warum nehmen wir uns nicht einfach ein klein wenig nur die Zeit, damit ihr seht, dass es einfach nichts Erratenes war. Lasst uns etwas anderes nehmen, und einfach sehen, ob der Heilige Geist uns noch etwas offenbaren würde. Lasst uns einfach mit dem Mann, der dort steht, einen Augenblick reden. Vielleicht ist da noch etwas in seinem Leben, vielleicht ist noch etwas bei ihm verkehrt. Ich weiß es nicht.

222 Ich weiß wirklich nicht, was ich gesagt habe. Ich müsste es hier auf dem Aufnahmegerät sehen, denn, seht, es ist eine Vision, ihr seht, wo er sich befand. Ja, ich sehe es jetzt. Es ist etwas mit seinem Blut. Es ist Zucker, ja, Diabetes. Er hat Zucker-Diabetes, und es hat sich zu einem Herzleiden entwickelt, das ein nervöses Herz verursacht hat. Er hat das einige Zeit lang gehabt. Und er ist nicht aus dieser Stadt. Sondern er ist aus Indiana, aus einem Ort in der Nähe eines Ortes genannt Borden etwa. Sie . . . Ich sehe Borden. Sie kommen aus Borden. Das ist SO SPRICHT DER HERR. Das ist es.

Und es ist etwas in Ihrem Leben verkehrt.

223 Hier ist noch etwas. Ich sehe wie hier eine Frau erscheint in der Vision, denn Sie sind daran intere- . . . Es ist Ihre Frau, und sie benötigt Heilung. Und sie leidet an einer Art Husten. Es ist asthmatisch, was sie hat.

224 Und bei Ihnen ist etwas im Leben verkehrt, was Sie versucht haben zu tun. Dem Glauben nach sind Sie ein Pflingstler, denn,

Sie, sehe Sie in einer Pfingstversammlung, wo sie laut preisen und in die Hände klatschen. Und Sie versuchen abzulegen . . . Sie rauchen. Das ist, was Sie versuchen loszuwerden, Zigaretten zu rauchen. Das stimmt ganz genau. Das ist SO SPRICHT DER HERR. Das ist die Wahrheit. Nicht wahr? Sicher, ist es das. Seht? Glauben Sie, dass Er jetzt hier ist, gegenwärtig? Sind Sie bereit, Ihre Heilung anzunehmen?

Lasst uns die Häupter beugen.

225 Herr, unser Gott, der Du Jesus Christus auferweckt hast, Der jetzt gegenwärtig ist, dieser Mann, Herr, der hier ist, damit die Segnungen Gottes auf ihm ruhen, wir beten, dass Du ihm den Wunsch seines Herzens gibst, im Namen Jesu Christi. Amen.

226 Kehren Sie zu sich nach Hause zurück, finden Sie es so vor, wie Sie es geglaubt haben. So wird es sein. Gott segne Sie.

227 Glaubt ihr? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Der allmächtige Gott, der diese Bibel schrieb, Dessen Geist gegenwärtig ist, weiß, dass ich den Mann nie in meinem Leben wissentlich gesehen habe, bis zu dieser Minute. Doch eines weiß ich, der Heilige Geist ist direkt hier. Ich weiß nicht, was Er tun wird, aber ich weiß, dass Er hier ist.

228 Ist dies die Dame? In Ordnung. Sind wir einander fremd? Nun, Sie – Sie – Sie haben mich bei Versammlungen gesehen, aber ich kenne Sie nicht. [Die Schwester sagt: „Nein. Nein.“ – Verf.] Das stimmt. In Ordnung. Dann sind Sie zu irgendeinem Zweck hier.

229 Nun, die Frau ist vielleicht hier . . . Sie ist vielleicht ein Christ; ist sie vielleicht nicht. Sie ist vielleicht ein Kritiker. Wenn sie es ist, gebt nur acht, was geschieht. Seht? Und ich weiß nicht, wegen was sie da ist.

230 Meine Mutter sitzt irgendwo im Gebäude, eine gealterte Frau. Würdet ihr meinen, ich würde versuchen, der Armen zu schaden? Meint ihr, ich käme zu ihr als ein Verführer? Das würde ich gewiss nicht. Eher würde ich einfach von der Plattform steigen und nach Hause gehen; ich habe die Botschaft schon gepredigt. Aber das ist nicht alles, was mit der Botschaft einhergeht. Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Mir ist gleich, was die Welt darüber sagt. Wir müssen trotzdem dafür eintreten. Gott sagte, tue es.

231 Wo ich Sie nicht kenne; und natürlich, wo Sie in einer Versammlung gesessen haben, wo vielleicht hunderte und aberhunderte von Leuten sind, hätte ich keine Möglichkeit Sie zu kennen. Doch hier ist jetzt ein Bild von Johannes 4, ein Mann und eine Frau, die sich zum ersten Mal begegnen. Unser Herr und die Frau aus Samaria, die sich erneut begegnen. Jetzt unterhielten sie sich. Er kontaktierte ihren Geist, wusste, was mit ihr verkehrt

war, und sagte es ihr, und sie erkannte, dass Er der Messias war. Würden Sie das gleiche tun? Sie würden es.

<sup>232</sup> Wird die Zuhörerschaft das gleiche tun, jede Frau dort draußen? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Möge Gott es gewähren. Ja.

<sup>233</sup> Die Frau leidet an einer – einer Nervosität. Sie hat das eine lange Zeit schon gehabt, viele Jahre weit zurück. Ich kann sie noch als junge Frau sehen. Aber das ist nicht der Hauptpunkt, wofür sie mich beten lassen möchte. Es ist Arthritis, die sie zum Krüppel gemacht hat. Das ist, wofür Sie mich beten lassen möchten.

Glaubt ihr jetzt. [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

<sup>234</sup> Lasst uns mit ihr noch ein wenig reden. Möge der Heilige Geist dies gewähren. Die Frau ist tatsächlich von – von ausländischer Abkunft. Ihr Name ist Hanson. Das ist wahr. Norwegisch oder schwedisch, eins davon. Sie sind nicht aus dieser Stadt. Sie sind aus einem Ort genannt Canton. Und der ist in einer großen Gegend, wo es viel Weizen gibt. Und es ist Minnesota. Das ist, woher Sie kommen. Das ist wahr. Gehen Sie jetzt nach Hause; Sie sind geheilt. Jesus Christus macht Sie gesund. Sagen Sie den Leuten, welch gute Dinge der Herr Ihnen getan hat.

<sup>235</sup> Ich nehme doch an, dass wir einander fremd sind. [Die Schwester sagt: „Ja. Ich war in den Versammlungen, aber Sie kennen mich nicht.“ – Verf.] Ich kenne Sie nicht. Nein, gnädige Frau. Aber der Herr kennt Sie. Sie sind für einen Zweck hier. Ich weiß es nicht. Wenn aber der Herr Jesus mir offenbaren wird, wofür Sie hier sind, werden Sie wissen, ob das die Wahrheit ist. Wenn ich hierher käme und sagen würde: „Sie sind krank, Frau.“ Sicher, Sie stehen in der Gebetsreihe, das zeigt . . . [Leerstelle auf dem Band. – Verf.]

<sup>236</sup> Ihre Untersuchung zeigt, dass bei Ihnen etwas mit der Leber nicht stimmt. Er sagte, es sei Zirrhose. Das stimmt. Einfach eine Minute mit ihr reden. Einfach . . . Glauben Sie, dass der Herr Jesus, der mit der Frau am Brunnen sprach, derselbe Jesus heute ist? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Sie tun es? Haben, scheinen einen feinen Geist zu haben. Sie sind nicht von hier. Sie kommen aus dem Osten, aus Ohio. Das stimmt. Dayton, Ohio, um hierher zu kommen. [„Das stimmt.“] Das stimmt. Ich sehe einen . . .

<sup>237</sup> Sie beten für jemand anders. Und zwar einen Jungen. Er hat ein Herzleiden. Er hat auch Geschwüre, ein Junge von nervöser Art. Das stimmt. Und Sie beten für seine Seele, denn er ist nicht gerettet. Das ist SO SPRICHT DER HERR. Das ist wahr. Oder? [„Mein Sohn.“] Sie sind geheilt. Gehen Sie nur zurück. Sagen Sie ihm, er soll guten Mutes sein. Jesus Christus . . .

238 Wo ich Sie nicht kenne, meine Dame, wo ich Sie nicht kenne. Gott kennt Sie. Wenn Gott mir sagen wird, was Ihre Schwierigkeit ist, glauben Sie, dass ich Sein Diener bin? Nur Ihn bestätige. Seht, was ich tun möchte, ist, diese Leute, die in der Gebetsreihe herkommen, dahin bringen zu sehen, dass Er hier ist.

239 Etwas ist in der Versammlung geschehen. Es stehen zwei Frauen dort, die beide Brillen haben. Jemand hat Ihn berührt, mit dem Gefühl ihrer Schwachheiten. Wenn ich die Frau nur sehen könnte, was . . . Ihr Ohrenleiden, es ist jetzt fort. Schaut euch die Dame an, wie sehr sie dieser ähnlich sieht. Sie standen dort. Ich konnte sie sehen. Doch die eine tat *dies*; und da war nichts mit *dieser*.

240 Der Grund davon ist, diese Frau steht für jemand anders. Das stimmt. Und jene Frau ist Ihre Nachbarin. Und sie hat Arthritis. Und Sie stehen für sie. Und ich sehe wie Sie für sie beten, denn sie ist nicht gerettet. Und Sie beten für sie. Das ist etwas edelmütiges. Legen Sie das Taschentuch auf sie, das Sie in Ihrer Hand haben. Sagen Sie ihr, sie soll nicht zweifeln, und ihr Leben Christus übergeben, und ihre Arthritis wird sie verlassen.

241 [Leerstelle auf dem Band. – Verf.] . . . wegen weinst du, Schwester? Glaubst du Gott? Glaubst du, dass ich Sein Diener bin? Glaubst du, Gott kann mir sagen, worüber du weinst, und was dein Verlangen ist? Wenn du das glaubst, hebe deine Hand. Glaubst du, dieser Bruch wird ihn verlassen? Wenn du es glaubst, geht er weg. Habt einfach Glauben. Zweifelt einfach nicht.

242 Wie geht es Ihnen? Ich nehme an, wir sind einander fremd. Der Herr Jesus kennt uns beide. Sie sind eine überaus junge Frau. Aber Sie sind nicht für sich hier. Ich sehe wie ein Krankenhaus heraufkommt, ein Bett. Und es ist Ihre Mutter, für die Sie beten, und sie hat einen Todes-Schatten. Sie leidet an Gallenblasen, Tumoren. Und sie hat auch Krebs, einen schwarzen Krebs-Schatten. Nehmen Sie das Taschentuch, in welchem Sie drüber weinen, legen Sie es auf sie. Und rufen Sie den Namen des Herrn an, und zweifeln Sie nicht. Wenn Sie nicht zweifeln werden, wird Gott sie von dort herausbringen und sie gesund machen. Zweifeln Sie jetzt nicht. Gehen Sie im Namen des Herrn, und glauben Sie.

243 Seid ihr überzeugt, dass Christus lebt? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

244 [Bruder Branham hält inne. – Verf.] Da ist etwas gleich . . . Oh, es ist die Frau, die gleich dort dahinter sitzt, in dem Sitz. Sie leidet an Kopfschmerzen. Und sie hat dort zum Herrn gebetet, während sie versuchte sich um das Kind zu kümmern. Er hat Sie erhört, Schwester. Es ist jetzt alles vorüber. Stellen Sie sich einfach auf Ihre Füße, um Gott dafür zu loben, meine Dame. Loben Sie Gott einfach dafür. Seht?

<sup>245</sup> Was hat sie berührt? Sie hat nicht mich berührt. Doch sie hat den Hohenpriester berührt. Ich kenne die Frau nicht. Ich habe sie nie im Leben gesehen. Doch Gott hat sie gerade da geheilt. Macht das Jesus zum selben gestern, heute und in Ewigkeit? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Sicher, tut es das. Wenn du glauben kannst! Alle Dinge sind möglich, denen die da glauben.

<sup>246</sup> Es stößt zur Zuhörerschaft, jemand betet. Seht, es hängt davon ab, wo die Kraft überwiegt, wo der Geist. Ich kann nur folgen und sagen, sowie Er es sagt; ich weiß es nicht. Oh, es ist die Frau, die ihre Brille aufsetzt, vom weinen. Der Grund, weshalb sie geweint hat, weil der Geist auf ihr ist. Dort ist Er. Dieses Darmleiden, an dem Sie gelitten haben; haben Sie Glauben, es wird Sie verlassen und niemals wiederkehren. Ich kenne die Frau nicht. Ich habe sie nie gesehen. Sie hat mich nicht berührt. Sie hat den Hohenpriester berührt.

Wenn du glauben kannst!

<sup>247</sup> Es hat eine weitere Frau getroffen. Ich möchte, dass jeder, der will, schaut hierher. Schaut euch die Frau an, die weint; schaut euch die andere Frau an, die normal dasitzt; schaut euch die andere Frau neben ihr an, die weint. Sie hatte ein Herzleiden, die kleine Dame, die gleich dort sitzt, die Sie mich anschauen mit Ihrer . . . Ja. Das stimmt. Sie hatten ein Herzleiden. Nicht wahr? Es ist von Ihnen gewichen. Ihr Glaube hat bei Gott Feuer gefangen, und Sie haben Ihn berührt.

Oh, dies ist wunderbar!

[Bruder Branham hält fünfundzwanzig Sekunden inne.  
– Verf.]

<sup>248</sup> Seht ihr diese Frau, die gleich dort sitzt und den Kopf unten hat und betet? Grauhaarige Frau, mir fremd, die dort sitzt. Ja. Sie drehten sich um, schauten sie an. Sie hat ein Gallenblasen-Leiden. Sie hat gebetet, dass Gott es von ihr wegnehme. Und Sie haben da gebetet: „Herr, lass ihn mich aufrufen.“ Das stimmt. Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand. Woher wusste ich Ihr Gebet? Es ist von Ihnen gewichen. Ihr Glaube hat Sie geheilt. Gehen Sie nach Hause und seien Sie gesund.

<sup>249</sup> Glaubt ihr? Wenn du glauben kannst, alle Dinge sind möglich. Aber ihr müsst glauben.

<sup>250</sup> Bewegt sich immer noch in jenem Bereich, jenes Schauplatzes *dort* drinnen. Gleich *hier*, die zweite vom Ende, hoher Blutdruck. Wenn Sie von ganzem Herzen glauben werden, Schwester, ist es vorbei. Glauben Sie Gott, nehmen Ihn bei Seinem Wort? In Ordnung. Heben Sie Ihre Hand. Das ist, wofür Sie gebetet haben: „Herr, lass ihn mich als nächstes aufrufen, mit diesem hohen Blutdruck.“ Ich bin Ihnen fremd. Wenn das stimmt, winken Sie mit der Hand. In Ordnung. Es ist von Ihnen gewichen. Gehen Sie nach Hause und seien Sie gesund.

251 Seht ihr, was es ist? Es ist Glauben. Wenn du es glauben kannst! Glaubt ihr? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Seht, jene Leute dort draußen, keine Gebetskarten noch irgendwas. Seid ihr bereit zu glauben? Ist das die Weise, wie der Herr Jesus gehandelt hat, als Er auf Erden war?

252 Hier, ist dieser – ist dieser, Mann gekommen? In Ordnung. Ihr wisst nicht, was das bewirkt, an euch alle gerichtet. Ans Branham Tabernakel, seht jetzt einfach mal hier oben auf der Hand. Seht? Ihr wisst, ich werde nicht so. Was ist es? Der Geist des Herrn. Er salbt.

253 Viele Menschen verstehen nicht, was Salbung bedeutet. Sie denken, es bedeute laut zu preisen. Das ist Freude. Kraft kommt feierlich und ernst. Seht? Das ist die Freude des Herrn. Dies ist die Kraft des Herrn; zu heilen, gesund zu machen. Schaut, was Er an dem kleinen Mädchen getan hat, das neulich abend dasaß und verkrüppelt war; dem Blinden; den anderen, durchweg überall.

254 Wie geht es Ihnen, mein Herr? Ich nehme an, wir sind einander fremd. Wir kennen einander nicht. Ich kenne Sie nicht, und Sie kennen mich nicht. Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand. In Ordnung, unsere erste Begegnung. Andächtig jetzt. Hier ist ein Mann, und er und ich . . . viel jünger als ich, und haben unsere Hände erhoben, gegenseitig vor Gott, dass dies unsere erste Begegnung ist. Jesus kennt den Mann. Und etwas muss verkehrt sein; er steht dort. Ich weiß es nicht.

255 Aber wenn ich die Wahrheit gesagt habe, und Gott hat durch viele Zeugen bestätigt, dass ich euch die Wahrheit gesagt habe, dass „ihr, durch Seine Striemen, geheilt wurdet“. Es ist eine Vergangenheit. Ihr müsst jenen rauen Glauben bekommen, um oben über diese Dinge emporzusteigen.

256 Schaut auf den Krebs, der heute abend hier verschwunden ist. Gebt jetzt nur acht wie die Zeugnisse davon eingehen, jene schwarzen Schatten zum Tode. Euer lieber Arzt versucht vielleicht, alles was er könnte, um euer Leben zu retten. Doch wenn Gott etwas sagt, das ist es. Und es war nicht ich. Ich habe nichts damit zu tun.

257 Es sind jetzt ungefähr zweihundert hier, um für sich beten zu lassen. Ich möchte mich jetzt einen Moment ausruhen. Und dann werden wir einfach anfangen für die Leute zu beten, sie herbringen; sie nicht durch eine Reihe leiten, sondern hier stehen und für sie beten. Ich möchte für jeden beten, der für sich beten lassen möchte.

258 Doch in der ganzen Zuhörerschaft, und jene auf der Plattform, ich möchte, dass ihr erkennt, dass Jesus Christus hier ist. Seid ihr euch alle dessen bewusst? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Jeder ist sich dessen bewusst. [„Amen.“]



259 Nun, auf dass es für immer in eurem Sinn geklärt sei. Dieser Mann und ich, hier mit unseren Händen zu Gott erhoben, unsere erste Begegnung. Wenn Er das Geheimnis seines Herzens aussprechen wird, genau wie Er es der Frau am Brunnen gegenüber getan hat, oder Philippus, oder ganz durch überall durch Seinen ganzen Dienst hindurch, wenn Er das tun wird, wird es euch allen bestätigen, dass es ganz gewisslich Er ist, der Herr Jesus? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

260 Wird es das Ihnen, mein Herr? [Der Bruder sagt: „Ja.“ – Verf.] Ich habe keine Möglichkeit, keine Ahnung, was Ihre Schwierigkeit ist. Ich weiß nicht, ob Sie ein Sünder oder ein Christ sind. Ich könnte es Ihnen nicht sagen. Er tut es; Gott tut es. Aber ich kann es Ihnen nicht sagen. Aber wenn Er es mir sagt . . . Doch Sie sind ein Christ. [„Ja.“] Denn sobald Ihr Geist die Salbung dieses Geistes erfasst, der auf mir ist, heißt er Ihn willkommen, und so weiß ich, dass Sie ein Christ sind.

261 Und Sie sind unter einem tiefen Schatten. Etwas stimmt mit dem Blut nicht. Und Sie sind bei Ärzten gewesen. Und die wollen eine Operation durchführen, und diese Operation ist, ich höre sie, und zwei Ärzte beraten sich miteinander, und sie wollen ein Organ aus Ihrem Körper herausholen, das man die Milz nennt. Das stimmt. [Der Bruder sagt: „Ja.“ – Verf.]

262 Und Sie sind nicht aus dieser Stadt, sondern Sie sind aus einer großen Stadt, wo es eine große Institution gibt von irgendeiner Religion. Es ist Wheaton. Und Ihr Name ist Karl Rhodes, Rhodes, irgend so wie Karl Rhodes. In Ordnung. Wenn Sie von ganzem Herzen glauben werden, können Sie zu sich nach Hause zurückkehren, und Gott wird Ihr Leben verschonen. Glauben Sie es? [Der Bruder sagt: „Ich glaube es.“ – Verf.]

Lasst uns beten.

263 Herr Jesus, ich treibe jetzt dieses Böse von unserem Bruder fort. Und im Namen Jesu Christi, möge er leben, zur Ehre Gottes. Amen.

Gott segne dich, Bruder. Ziehe deine Straße, frohlockend!


264 Wie viele glauben jetzt von ganzem Herzen? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

Nun, sind das alle, die für sich beten lassen werden? In Ordnung.

265 Nun, Ihr Rückenleiden hat Sie verlassen, während Sie dort saßen, Sie können also Ihre Straße weiterziehen und frohlocken, wenn Sie möchten. Und einfach weitergehen und sagen: „Dem guten Herrn sei Dank!“

266 Gehen Sie und essen Sie Ihr Abendessen. Ihr Magenleiden hat Sie verlassen, als Sie in die Reihe kamen, und so können auch Sie gehen und frei verfahren. Glauben Sie einfach von ganzem Herzen.

<sup>267</sup> Ihre Arthritis wird Ihnen nicht zu schaffen machen, wenn Sie es glauben werden. Ziehen Sie einfach geradewegs weiter, und frohlocken Sie und preisen Sie Gott, bitte doch, Bruder. In Ordnung. In Ordnung.

<sup>268</sup> Glaubt ihr von ganzem Herzen? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Wie viele glauben Gott? [„Amen.“] Jetzt werde ich nur einen Moment hierher treten. 

*VON GOTT BERUFENE MÄNNER* GER58-1005E  
(God-Called Man)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, dem 5. Oktober 1958 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)